

Für die großzügige Unterstützung bedanken wir uns bei:

GOLD

ESCHE
SCHÜMMANN
COMMICHAU

EY
Building a better
working world

KPMG

MÖHRLE
HAPP
LUTHER

pwc

Rödl & Partner

wts

SILBER

ALLEN & OVERY

Baker
McKenzie.

C/M/S/
Law. Tax

Deloitte.

GSK STOCKMANN

Linklaters

McDermott
Will & Emery
RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER LLP

Noerr

SZA

SCHILLING, ZUTT & ANSCHÜTZ

BRONZE

BEITEN
BURKHARDT

Gleiss Lutz

OSRAM

SCHNITTKER
MÖLLMANN
PARTNERS

Ihr Organisationsteam

Dr. Pia Dorfmueller, P+P Pöllath + Partners, Frankfurt a. M.
Birgit Faßbender, Beiten Burkhardt, Düsseldorf
Eva Greil, Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin
Dr. Christina Kasten, SZA Schilling, Zutt & Anschütz, Frankfurt a. M.
Dr. Cornelia Kindler, EY, Berlin
Dr. Susanne Kölbl, Rödl & Partner, München
Anette Maier, Allianz SE, München
Tae Hee Felicitas Mehlan, Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg
Madeleine Menzel, KPMG, Berlin
Dr. Eva Oertel, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Laura Ordemann, EY, Hamburg
Dr. Gabriele Rautenstrauch, WTS, München
Dr. Katharina Schlücke, Schnittker Möllmann Partners, Hamburg
Daniela Steierberg, medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH, Wedel
Susann van der Ham, PwC, Düsseldorf
Ulrike Wolff-Seeger, Bayerisches Landesamt für Steuern, München

WIN

WOMEN OF IFA NETWORK 1ST TAX CONFERENCE

Die „Women of IFA Network“ der deutschen Landesgruppe der IFA laden Sie herzlich ein zur Konferenz „Tax Follows Business“ am

20. MÄRZ 2019

Hollywood Media Hotel
Kurfürstendamm 202
10719 Berlin

Die Veranstaltung richtet sich an alle Damen und Herren, die sich für die steuerlichen Konsequenzen unternehmerischer Entscheidungen interessieren. Die unternehmerische Perspektive ist getreu dem Motto „Tax Follows Business“ Ausgangspunkt aller Betrachtungen. Einen ganzheitlichen Ansatz garantieren Mitwirkende aus Unternehmen, der Wissenschaft, der Gerichtsbarkeit, der Beratung und der Finanzverwaltung. Zusammen diskutieren wir mit Ihnen aktuelle Fragen und künftige Entwicklungen des internationalen Unternehmenssteuerrechts.

Schirmherrin der Veranstaltung und Key Note Speaker ist Simone Menne, Aufsichtsrätin bei BMW, Deutsche Post, Springer Nature, Johnson Controls und Galeristin.

TEILNEHMER-INTERAKTION: Bei der Veranstaltung wird die Interaktionsplattform sli.do eingesetzt werden. Eine App Installation ist nicht notwendig. Sie können einfach über ihr Smartphone die Website sli.do aufrufen und den vor Ort genannten Event-Code eingeben. Wir freuen uns über Ihre interaktive Teilnahme.

WLAN: Der WLAN Zugang „Business-Gast“ steht unter dem Passwort: „**WLAN-202**“ kostenfrei zur Verfügung.

BERICHT ZUR TAGUNG: Wir bedanken uns sehr herzlich bei den Berichterstatterinnen, die einen gemeinsamen Tagungsbericht veröffentlichen werden. Wir informieren Sie bei Veröffentlichung.

DATENSCHUTZ: Ihre Daten werden ausschließlich für Zwecke der Veranstaltung verarbeitet. Weitere Datenschutzhinweise finden Sie auf ifa-deutschland.de.



ab 8:30 Uhr		REGISTRIERUNG
9:00 Uhr	Babelsberg, Fox & Paramount	ERÖFFNUNG DER 1ST TAX CONFERENCE „TAX FOLLOWS BUSINESS“ Birgit Faßbender, Beiten Burkhardt, Düsseldorf, Vorstand WIN Germany
9:10 Uhr	Babelsberg, Fox & Paramount	KEY NOTE Simone Menne, Aufsichtsrätin bei BMW, Deutsche Post, Springer Nature, Johnson Controls und Galeristin, Kiel
9:45 Uhr	Babelsberg, Fox & Paramount	PANEL: INTERNATIONALE STEUERPOLITIK – AKTUELLES AUS BERLIN Prof. Dr. Juliane Kokott, Generalanwältin am EuGH, Luxemburg Dr. Nadia Konkel, Körber AG, Hamburg Sandy Radmanesh, Tax Attaché, Deutsche Botschaft, Washington, USA Prof. Dr. Deborah Schanz, Ludwig-Maximilians-Universität, München Dr. Monika Wünnemann, Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin MODERATION: Daniela Steierberg, medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH, Wedel BERICHTERSTATTERIN: Judy Taing, PwC, Hamburg
11:00 Uhr	Babelsberg, Fox & Paramount	VORSTELLUNG DER WORKSHOPS Dr. Eva Oertel, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
11:15 Uhr	Foyer	KAFFEEPAUSE
11:45 Uhr	Kino	WORKSHOP 1: Einfluss der Digitalisierung auf Geschäftsmodelle international tätiger Unternehmen und deren Besteuerung, insbesondere Verkauf von Daten Dr. Mathias Hildebrandt, ProSiebenSat.1 Media SE, München Simone Menne, Aufsichtsrätin bei BMW, Deutsche Post, Springer Nature, Johnson Controls und Galeristin, Kiel MODERATION: Dr. Gabriele Rautenstrauch, WTS, München BERICHTERSTATTERIN: Helena Lutzenberger, WTS, München
	Babelsberg, Fox & Paramount	WORKSHOP 2: Missbrauch und Substanz – Hinzurechnungsbesteuerung und andere Missbrauchsvorschriften in der grenzüberschreitenden Fallpraxis Franz Hruschka, Finanzamt München, München Angelika Anna Kirchen, Boehringer Ingelheim Corporate Center GmbH, Ingelheim Prof. Dr. Juliane Kokott, Generalanwältin am EuGH, Luxemburg MODERATION: Dr. Katharina Schlücke, Schnittker Möllmann Partners, Hamburg BERICHTERSTATTERIN: Ines Marquardt, Linklaters, Düsseldorf
	MGM & Columbia	WORKSHOP 3: Aktuelle Fragen zur Besteuerung von IP Romana Giesen, Swisscom AG, Worblaufen, Schweiz Dr. Karoline Kampermann, Verband der Automobilindustrie e.V., Berlin Sandy Radmanesh, Tax Attaché, Deutsche Botschaft, Washington, USA Kirsten Rösel, Bundeszentralamt für Steuern, Bonn MODERATION: Birgit Faßbender, Beiten Burkhardt, Düsseldorf BERICHTERSTATTERIN: Laura Ordemann, EY, Hamburg
12:45 Uhr	Foyer	NETWORK BUFFET

13:45 Uhr	Kino	WORKSHOP 4: Internationale Streitbeilegung – zwischen Wunsch und Wirklichkeit Anja Graw, Outfittery GmbH, Berlin Dr. Stefan Greil, Bundesministerium der Finanzen, Berlin Miriam Purr-Frittmann, SGL Carbon SE, Wiesbaden MODERATION: Dr. Pia Dorfmueller, P+P Pöllath + Partners, Frankfurt a. M. BERICHTERSTATTERIN: Anna Fech, White & Case, Frankfurt a. M.
	MGM & Columbia	WORKSHOP 5: Shared Service Center – steuerliche und praktische Herausforderungen Nadine Köster, Bundeszentralamt für Steuern, Bonn Annette Linau, Innogy SE, Essen Tina Schumann, Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt a. M. MODERATION: Tae Hee Felicitas Mehlan, Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg BERICHTERSTATTERIN: Friederike Goering, Baker McKenzie, Frankfurt a. M.
	Babelsberg, Fox & Paramount	WORKSHOP 6: Aktuelle Brennpunkte in der Betriebsprüfung Sabine Gronbach, Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim Dr. Almuth Müller-Horn, Finanzgericht Hamburg, Hamburg Nicole Kunas, EY, Berlin Dr. Eva Oertel, Bundesministerium der Finanzen, Berlin Angela Rappl, Leoni AG, Nürnberg MODERATION: Olga Halwas, Bundeszentralamt für Steuern, Bonn BERICHTERSTATTERIN: Dr. Mareike Schmeer, SZA Schilling, Zutt & Anschutz, Mannheim
14:45 Uhr	Foyer	KAFFEEPAUSE
15:15 Uhr	Babelsberg, Fox & Paramount	PANEL: STREITPUNKTE IN DER KONZERNINTERNEN UNTERNEHMENSFINANZIERUNG Barbara Fenzl, Unilever Deutschland Holding GmbH, Hamburg Prof. Dr. Dietmar Gosch, WTS, München Dr. Stefan Greil, Bundesministerium der Finanzen, Berlin Ulrike Wolff-Seeger, Bayerisches Landesamt für Steuern, München MODERATION: Anette Maier, Allianz SE, München BERICHTERSTATTERIN: Alexandra Wulk, Bayerisches Landesamt für Steuern, München
16:30 Uhr	Babelsberg, Fox & Paramount	SCHLUSSWORTE UND FAZIT Dr. Pia Dorfmueller, P+P Pöllath + Partners, Frankfurt a. M.
16:45 Uhr		ENDE DER VERANSTALTUNG

ÜBER WIN

WIN Germany ist das deutsche Frauennetzwerk der weltweiten Vereinigung der International Fiscal Association (ifa-deutschland.de), dessen Zweck das Studium und die Förderung des internationalen und des vergleichenden Steuerrechts ist. Ziel von WIN Germany ist die Erhöhung der Visibilität weiblicher Führungskräfte im internationalen Steuerrecht durch verstärkte Mitwirkung im Rahmen von Veranstaltungen, Panels und Gremien. WIN Germany ist seit 2016 aktiv und besteht derzeit aus ca. 150 Mitgliedern.

LinkedIn-Gruppe: „Women IFA Network Germany“

PANEL

Internationale Steuerpolitik – Aktuelles aus Berlin

Prof. Dr. Juliane Kokott, Generalanwältin am EuGH, Luxemburg

Dr. Nadia Konkel, Körber AG, Hamburg

Sandy Radmanesh, Tax Attaché, Deutsche Botschaft, Washington, USA

Prof. Dr. Deborah Schanz, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Dr. Monika Wünnemann, Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.,
Berlin

MODERATION:

Daniela Steierberg, medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate
mbH, Wedel

BERICHTERSTATTERIN:

Judy Taing, PwC, Hamburg

Agenda

- ▶ 1 Aktueller Reformbedarf – was ist zu erwarten?
- ▶ 2 Besteuerung der digitalen Wirtschaft – Quo vadis?
- ▶ 3 Meldepflicht – wie setzt Deutschland die Richtlinie um?
- ▶ 4 ATAD I / II – Änderungsbedarf?

Aktueller Reformbedarf – was ist zu erwarten?

- **Gesetzentwurf des BMF v. 27.2.2019 zur Förderung von Forschung & Entwicklung**
 - Zweck: Förderung von F&E-Ausgaben im Inland
 - BMGL: Bruttolohnaufwand für Mitarbeiter der F&E-Abteilung
 - Höhe: 25% der Bruttolöhne (max. 2 Mio. EUR), max. 500.000 EUR/Jahr als Zulage
 - Zeitraum: ab 1.1.2020 für 4 Jahre

Aktueller Reformbedarf – wo stehen wir?

- **Gesetzlicher Anpassungsbedarf aufgrund EuGH-Rechtsprechung?**
 - EuGH v. 26.02.2019, **C-581/17**, Rs. Wächtler (§ 6 AStG und FZA Schweiz)
 - EuGH v. 26.02.2019, **C-135/17**, Rs. X (HZB, § 7 Abs. 6, 6a AStG in Drittstaatsfällen)
 - EuGH v. 20.09.2018, **C-685/16**, Rs. EV (§ 9 Nr. 7 GewStG)
 - EuGH v. 14.06.2018, **C-440/17**, GS (§ 50d Abs. 3 EStG i.d.F. BeitrRLUmsG) sowie EuGH-Urteile v. 26.02.2019 zu dänischen Verfahren **C-116, 117/16** und **C-115, 118, 119, 299/16**
 - EuGH v. 20.12.2017, **C-504/16**, Rs. Deister Holding, sowie **C-613/16**, Rs. Juhler Holding (§ 50d Abs. 3 EStG i.d.F. JStG 2007)

Besteuerung der digitalen Wirtschaft – Quo vadis?

05.10.2015

OECD: Final Report zu BEPS Action 1 ohne Empfehlung

21.09.2017

EU: Kommunikationspapier zur Besteuerung „digitaler“ Unternehmen

16.03.2018

OECD: Interim Report zur Besteuerung „digitaler“ Unternehmen

21.03.2018

EU: 2 Vorschläge der Kommission zur Besteuerung der „digitalen“ Wirtschaft (Digital Services Tax (DST) und significant digital presence)

07.12.2018

EU: Vorschlag für „Digital Advertising Tax“ statt „Digital Services Tax“

2020

OECD: Final Report zur Besteuerung „digitaler“ Unternehmen geplant



Meldepflicht – wie setzt Deutschland die Richtlinie um?

- **EU-Richtlinie DAC6 vom 25.05.2018:** Umsetzung bis 31.12.2019; Anwendung ab 01.07.2020
- **Referentenentwurf vom 30.01.2019 (in Diskussion):**
 - Zweistufiges Meldeverfahren geplant (Intermediär vs Nutzer, § 138f Abs. 3 und 4 AO-E)
 - Partielle Befreiung für Intermediäre, die einer gesetzlichen Verschwiegenheitspflicht unterliegen (§ 138f Abs. 5 AO-E)
 - Main-Benefit-Test im Zusammenhang mit einigen Kennzeichen:
 - Ausnahme: Kein steuerlicher Vorteil, wenn der Vorteil gesetzlich vorgesehen ist und dieser sich nur in Deutschland auswirkt (§ 138d Abs. 3 Satz 3 AO-E)

ATAD I/II – Änderungsbedarf?

- **ATAD I v. 12.07.2016** – Reform der Hinzurechnungsbesteuerung
 - Umsetzungsfrist: 31.12.2018 (bereits abgelaufen)
 - Gesetzentwurf seit langem angekündigt
 - Wer entscheidet über Verfassungsmäßigkeit der Zinsschranke?
 - BFH v. 14.10.2015, I R 20/15, Vorlage ans BVerfG, 2 BvL 1/16
 - Grundgesetz (BVerfG) vs Grundrechtecharta der EU (EuGH)
- **ATAD II v. 29.05.2017** – Besteuerung hybrider Gestaltungen
 - Umsetzungsfrist: 31.12.2019
 - Bereits bestehende nationale Regelungen: z.B. § 4i EStG, § 8b Abs. 1 Satz 2 KStG, § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 KStG

PANEL

Internationale Steuerpolitik – Aktuelles aus Berlin

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WORKSHOP 1

Einfluss der Digitalisierung auf Geschäftsmodelle international tätiger Unternehmen und deren Besteuerung, insbesondere Verkauf von Daten

Dr. Mathias Hildebrandt, ProSiebenSat.1 Media SE, München
Simone Menne, Aufsichtsrätin bei BMW, Deutsche Post, Springer Nature, Johnson Controls und Galeristin, Kiel

MODERATION:

Dr. Gabriele Rautenstrauch, WTS, München

BERICHTERSTATTERIN:

Helena Lutzenberger, WTS, München

Agenda

- ▶ 1 OECD Konsultationspapier
- ▶ 2 Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten
- ▶ 3 Fallbeispiel: Online Werbung

Agenda

- ▶ 1 OECD Konsultationspapier

OECD: Addressing the Tax Challenges of the Digitalisation of the Economy

- BEPS Action 1 mit Final Report 2015
- Interim Report 2018
 - Review of the impact of digitalisation on nexus and profit allocation rules
 - Commitment to continue working together towards a final report in 2020
 - Goal: consensus-based long-term solution
- Public Consultation Document (29 Jan 2019)
 - Agreement of members of the Inclusive Framework (currently 129 countries) to examine proposals involving two pillars
 - One pillar that focuses on the allocation of taxing rights
 - Second pillar that addresses remaining BEPS issues

OECD Konsultationspapier: Zweisäulenstrategie

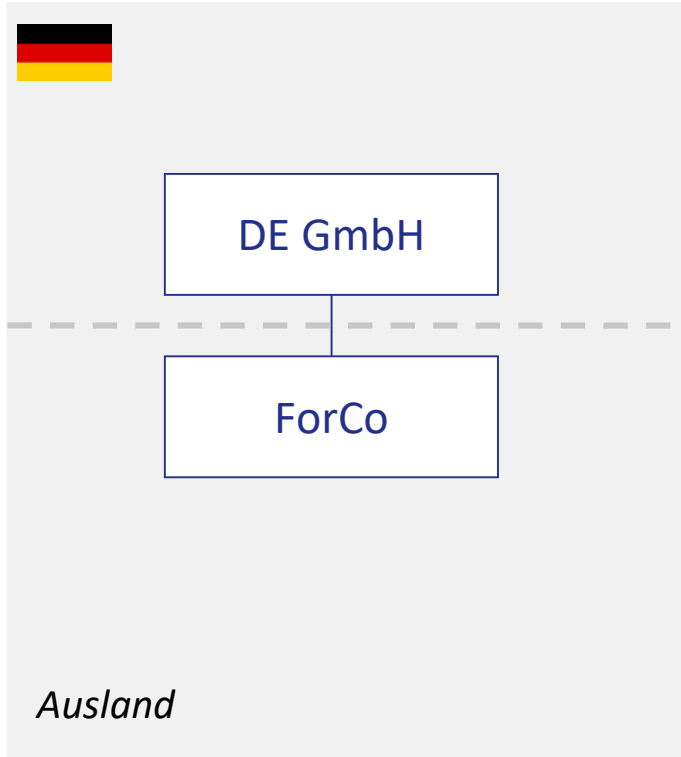
Global Anti Base Erosion Proposal (GLOBE)

- Sicherstellen eines bestimmten Niveaus einer effektiven Mindestbesteuerung
- Aber: Beibehaltung Souveränität zur Festlegung von Steuersatz und BMG

Allokation von Besteuerungsrechten

- Abkehr von physischer Präsenz im Quellenstaat
- Zuweisung von Besteuerungsrechten an den „Marktstaat“ oder „Staat des Nutzers“
- Nexus?
- Gewinnzuordnung? „value creation“?

OECD Konsultationspapier: Remaining BEPS Issues

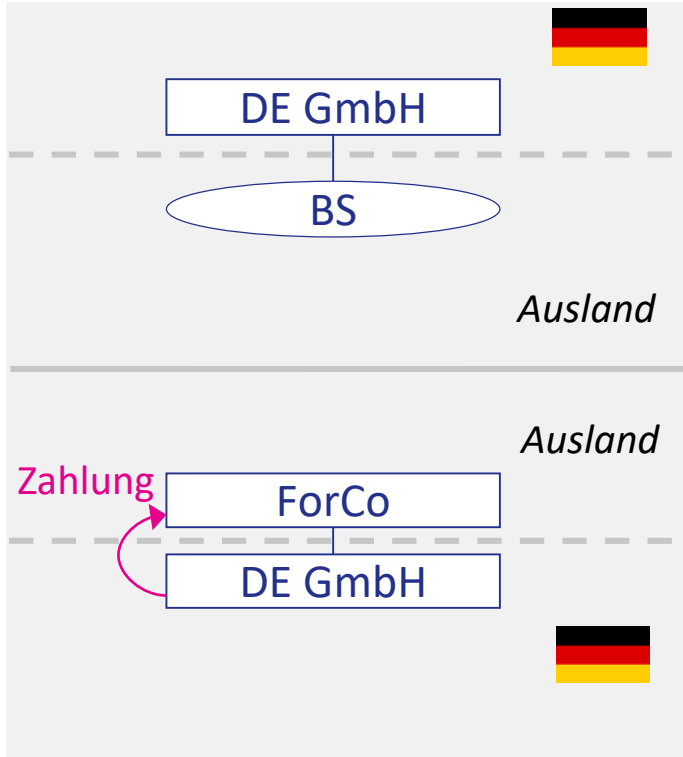


Global Anti-Base Erosion - GLOBE

A. Outboundfall (income inclusion rule)

- Hinzurechnung niedrig besteuerteter Gewinne der ausländischen Tochtergesellschaften zur deutschen Muttergesellschaft
- (einzige) Voraussetzung: Unterschreiten einer effektiven Mindestbesteuerung im Ausland
- Aktivität, Substanz, Art der Einkünfte irrelevant

OECD Konsultationspapier: Remaining BEPS Issues



Global Anti-Base Erosion - GLOBE

B. Betriebsstätten (income inclusion rule)

- Switch-over von der Freistellungs- zur Anrechnungsmethode

C. Inboundfall (tax base eroding payments)

- Versagung des Betriebsausgabenabzugs/
Verweigerung von Abkommensvorteilen
- (einzige) Voraussetzung: Unterschreiten einer effektiven Mindestbesteuerung im Ausland

Frage 1: Wie schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass GLOBE in den nächsten 2-3 Jahren umgesetzt wird?

- *> 75%, weltweit auf Basis Inclusive Framework der OECD.* → 6 %
 - *> 75%, aber nur innerhalb der EU.* → 17 %
 - *> 50%.* → 23 %
 - *< 25%, aber auf jeden Fall in Deutschland.* → 34 %
 - *Sehr gering.* → 19 %
- [Beteiligung: 64 Personen]

OECD Konsultationspapier: User Participation (UK)



- Social Media Plattformen, Suchmaschinen, Online Marktplätze (sog. highly digitalised businesses)
- Besteuerung in der „user jurisdiction“ (im Staat der aktiv sich beteiligenden Nutzer)
- Profit Split / evtl. Formelaufteilung (Wert der Nutzer?)

OECD Konsultationspapier: Marketing Intangibles (USA)

Ausland

Old and new
economy



- breiterer Anwendungsbereich
- Marketing Intangibles als Anknüpfungspunkt für Besteuerung im Marktstaat
- Marke/Trademark, Kundendaten/-listen/-beziehungen → im Marktstaat generiert
- Allokation von Non-routine Income aus Marketing Intangibles zum Marktstaat
- Diskussion von unterschiedlichen Arten der Gewinnallokation

OECD Konsultationspapier: Significant Economic Presence

Ausland

Old and new
economy



„factors that evidence a ... interaction with [market jurisdiction] via digital technology and other automated processes“:

- Nutzerbasis & Dateninput
 - Volumen des aus dem Marktstaat erlangten digitalen Inhalts
 - Abrechnung in lokaler Währung
 - Webseite in lokaler Sprache
 - Verantwortung für Lieferung/Erbringung von Gütern/Dienstleistungen an Kunden
 - nachhaltige Marketing- und Werbeaktivitäten
- Formelaufteilung
 - evtl. Quellensteuer als Erhebungsform
 - EU Richtlinie zur digitalen Betriebsstätte?

Frage 2: Welchem der drei vorgestellten Konzepte räumen Sie die besten Umsetzungschancen ein?

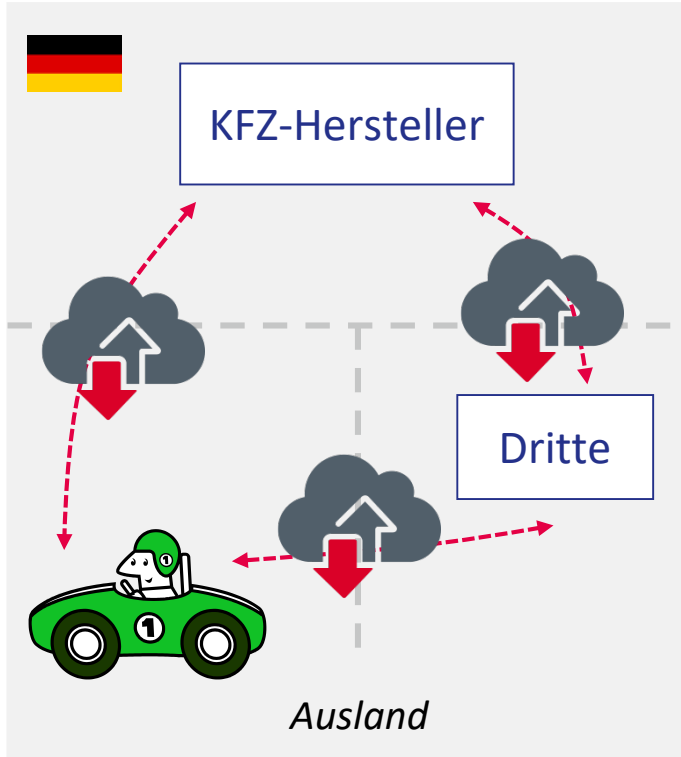
- *User Participation.* → 44 %
- *Marketing Intangible.* → 7 %
- *Significant Economic Presence.* → 37 %
- *Keinem der drei Vorschläge.* → 12 %

[Beteiligung: 59 Personen]

Agenda

- ▶ 2 Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten

Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten



Fall 1: Halter bucht bestimmte Dienste vom KFZ-Hersteller, Beispiel: **Parkplatzsuche**

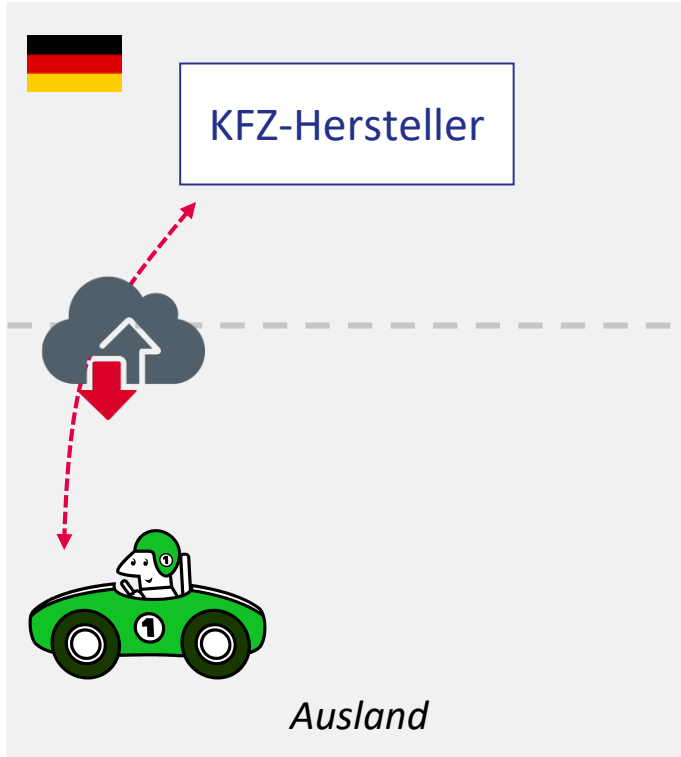
Fall 2: Halter bucht bestimmte Dienste von Dritten, Beispiel: **Versicherung**

Fall 3: KFZ-Hersteller verkauft (anonymisierte) Daten an Dritte, Beispiel: **Gemeinde**

Fragen

- Übertragung der durch die PKW generierten Daten an KFZ-Hersteller und Dritte?
- Besteuerung?

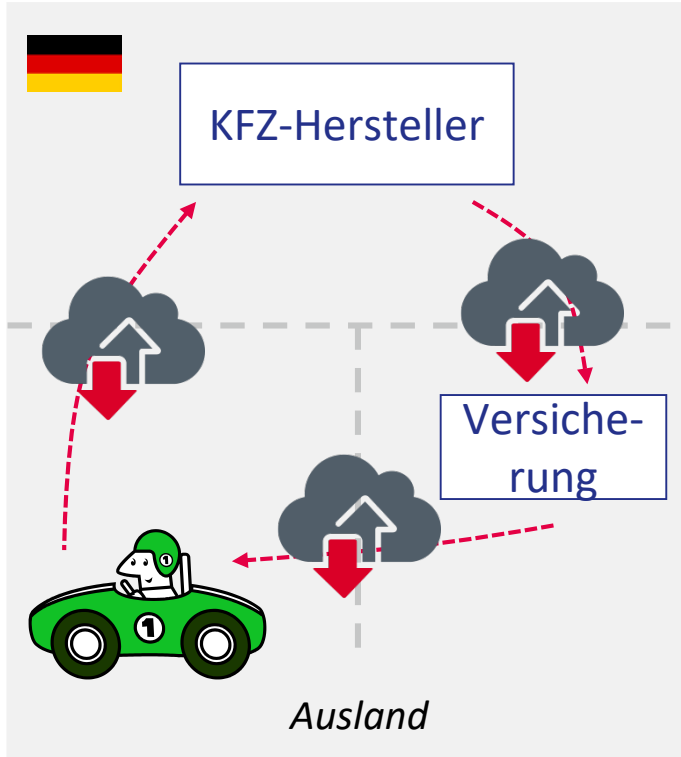
Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten – Fall 1



Fall 1: Halter bucht bestimmte Dienste vom KFZ-Hersteller, Beispiel: **Parkplatzsuche**

- Zivilrechtliche Eigentumsübertragung?
Datenschutzrechtliche Restriktionen?
- aktuell: Betriebsstätte (lokaler Händler als Vertreter) im Ausland?
- Bewertung? Verkauf der Daten und Verkauf der Dienste?
- User Participation? Dienste über Appstore?
- Marketing Intangibles?
- Digitale Betriebsstätte?

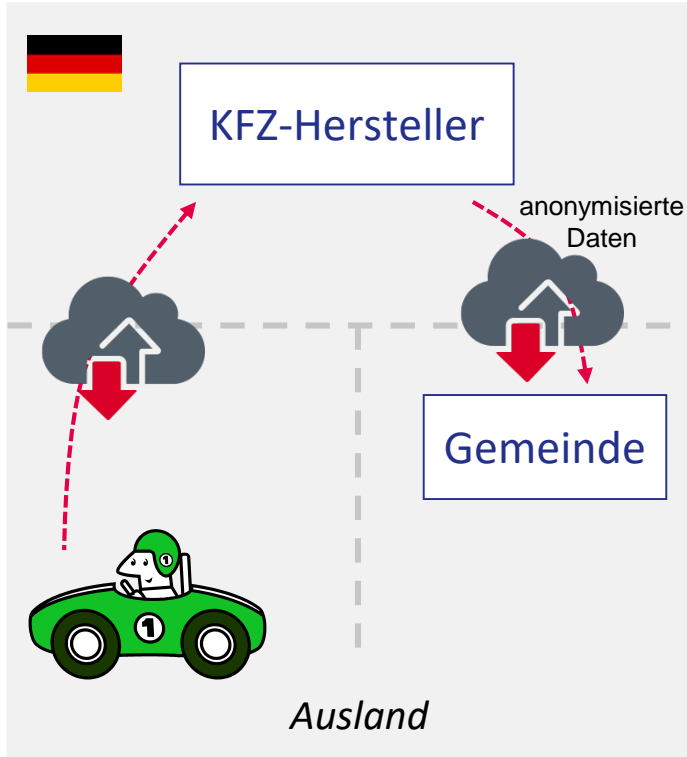
Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten – Fall 2



Fall 2: Halter bucht bestimmte Dienste von Dritten, Beispiel: **Versicherung**

- Zivilrechtliche Eigentumsübertragung?
Datenschutzrechtliche Restriktionen?
- aktuell: Quellensteuer auf Zahlung von Versicherung?
- User Participation? Versicherung im Land des Nutzers, wenn über Appstore?
- Marketing Intangibles? KFZ-Hersteller im Land der Versicherung und Versicherung im Land des Nutzers?
- Digitale Betriebsstätte?

Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten – Fall 3

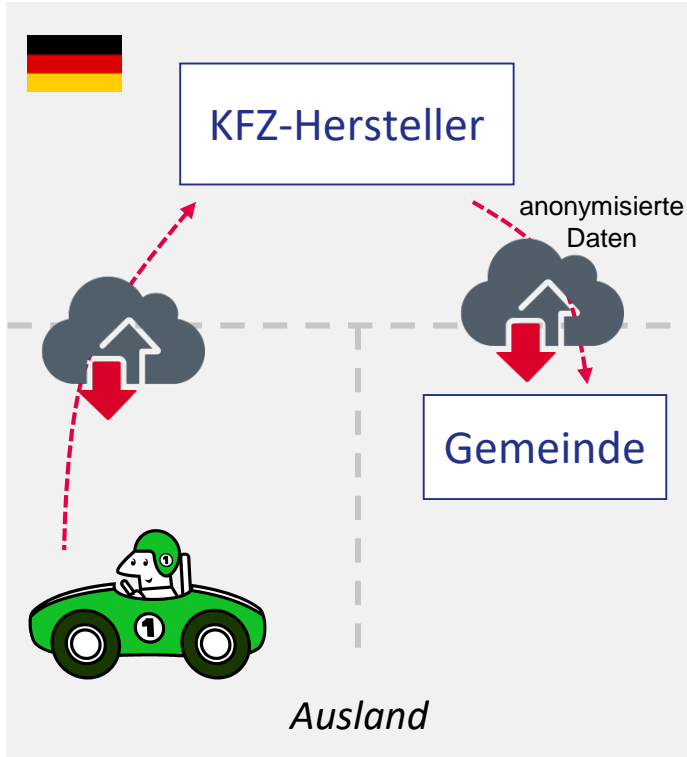


Fall 3: KFZ-Hersteller verkauft (anonymisierte) Daten an Dritte, Beispiel: **Gemeinde**

Frage 3: Würden Sie Ihre Daten für einen gemeinnützigen Zweck dem KFZ-Hersteller zur Verfügung stellen?

- *Ja, wenn sicher gestellt ist, dass die Daten nicht zu mir zurückverfolgt werden können.*
- *Ja, aber nur gegen Entgelt.*
- *Auf keinen Fall.*
- *Ich habe hierzu keine Meinung.*

Fallbeispiel: KFZ-Hersteller und Verkauf von Daten – Fall 3



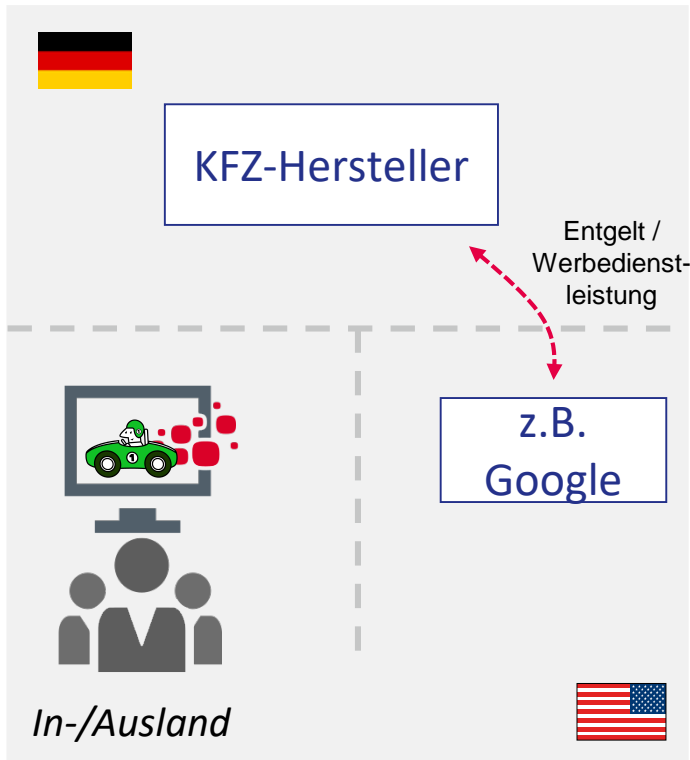
Fall 3: KFZ-Hersteller verkauft (anonymisierte) Daten an Dritte, Beispiel: **Gemeinde**

- Zivilrechtliche Eigentumsübertragung?
Datenschutzrechtliche Restriktionen?
- aktuell: Quellensteuer auf Zahlung von Gemeinde?
- User Participation?
- Marketing Intangibles?
- Digitale Betriebsstätte?

Agenda

- ▶ 3 Fallbeispiel: Online Werbung

Fallbeispiel: Online Werbung



Fall: KFZ-Hersteller bucht Werbeflächen im Internet; Anzeige der Werbung im In- und Ausland

- aktuell: lt. FinVerw kein QSt-Einbehalt
- User Participation? im Land der Nutzer?
- Marketing Intangible?
- Digitale Betriebsstätte?

Fallbeispiel: Online Werbung

Unilaterale Gesetze und Planungen einer Steuer auf Online Werbung

Ungarn	seit 2014, mit Änderungen: 7,5 % Werbesteuer
Indien	seit 1.6.2016: 6 % Equalisation Levy, erfasst Werbung
Italien	seit 1.1.2019: 3 % Abgabe auf digitale Geschäftsvorfälle, z.B. Werbung
Frankreich	rückwirkend zum 1.1.2019: 3 % auf digitalen Umsatz
Österreich	ab 2020: 3 % Umsatzsteuer auf Online Werbung
Großbritannien	geplant ab April 2020: 2 % auf digitalen Umsatz
Neuseeland	geplant ab 2020: 2 – 3 % auf digitalen Umsatz
Spanien	geplant: 3 % auf Einnahmen aus digitalen Dienstleistungen

WORKSHOP 1

Einfluss der Digitalisierung auf Geschäftsmodelle international tätiger Unternehmen und deren Besteuerung, insbesondere Verkauf von Daten

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WORKSHOP 2

Missbrauch und Substanz

Hinzurechnungsbesteuerung und andere Missbrauchsvorschriften in der grenzüberschreitenden Fallpraxis

Franz Hruschka, Finanzamt München, München
Angelika Anna Kirchen, Boehringer Ingelheim Corporate Center GmbH, Ingelheim
Prof. Dr. Juliane Kokott, Generalanwältin am EuGH, Luxemburg

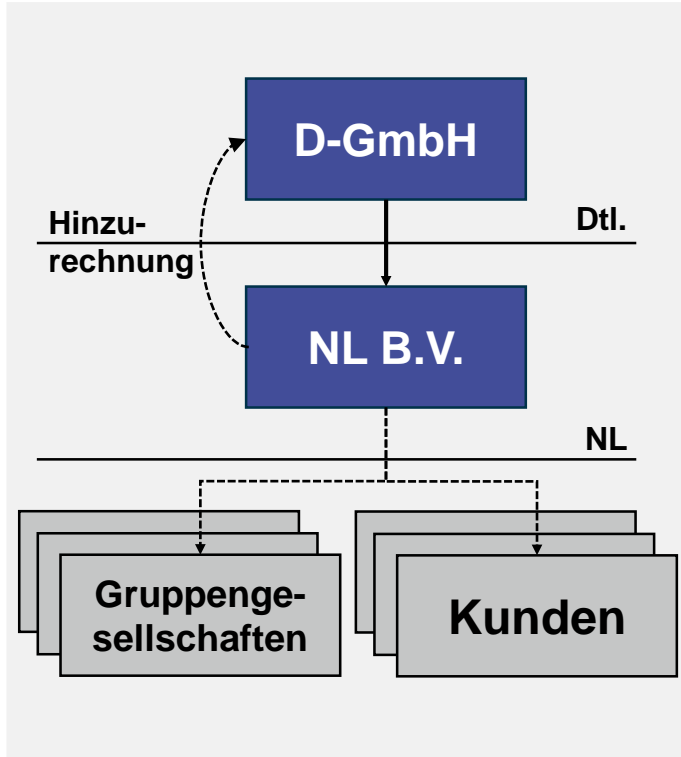
MODERATION:
BERICHTERSTATTERIN:

Dr. Katharina Schlücke, Schnittker Möllmann Partners, Hamburg
Ines Marquardt, Linklaters, Düsseldorf

Agenda

- ▶ 1 Substanz in der Hinzurechnungsbesteuerung
- ▶ 2 Substanz in § 50d Abs. 3 EStG-Strukturen
- ▶ 3 Zukunft von Missbrauchsregelungen im internat. Kontext

Fall 1: Substanz in der Hinzurechnungsbesteuerung



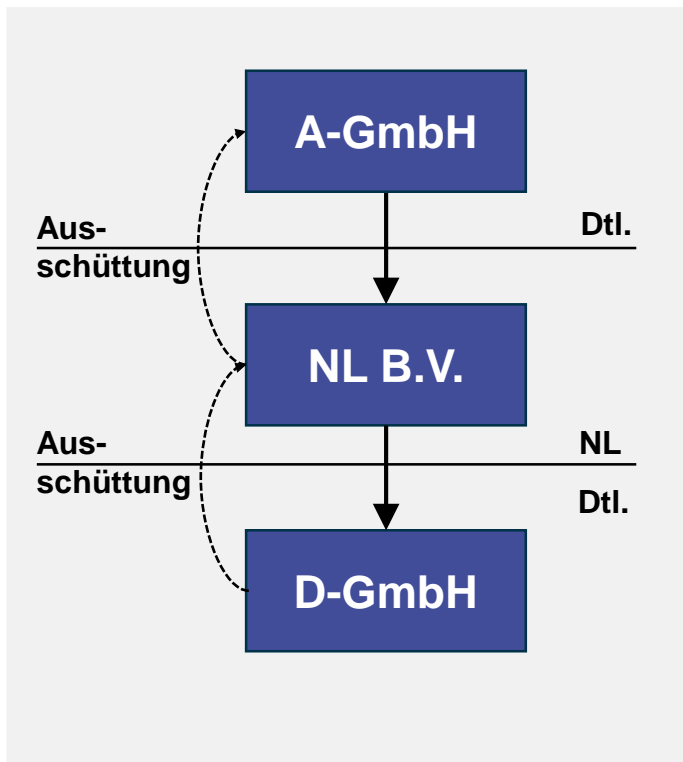
- **Fall (angelehnt an BFH I R 94/15):**

- Die D-GmbH (Sitz und Ort der Geschäftsleitung in Dtl.) hält 100% an der NL B.V. (Sitz und Ort der Geschäftsleitung in den NL).
- Die NL B.V. unterliegt in den Niederlanden einer niedrigen Besteuerung i.S.d. § 8 Abs. 3 AStG. Die NL B.V. verfügt über eine Angestellte, die sich um das Tagesgeschäft der NL B.V. kümmert sowie angemietete Büroräume. Zentralfunktionen werden weitestgehend von der D-GmbH aus bezogen.
- Die NL B.V. besitzt (nicht selbst entwickeltes) IP und lizenziert dieses an externe Kunden, aber auch an andere Gruppengesellschaften. Diese unterstützen die D-GmbH bei der Beschaffung des IP (im Namen und auf Rechnung der NL B.V.).

- **Offene Fragen (u.a.):**

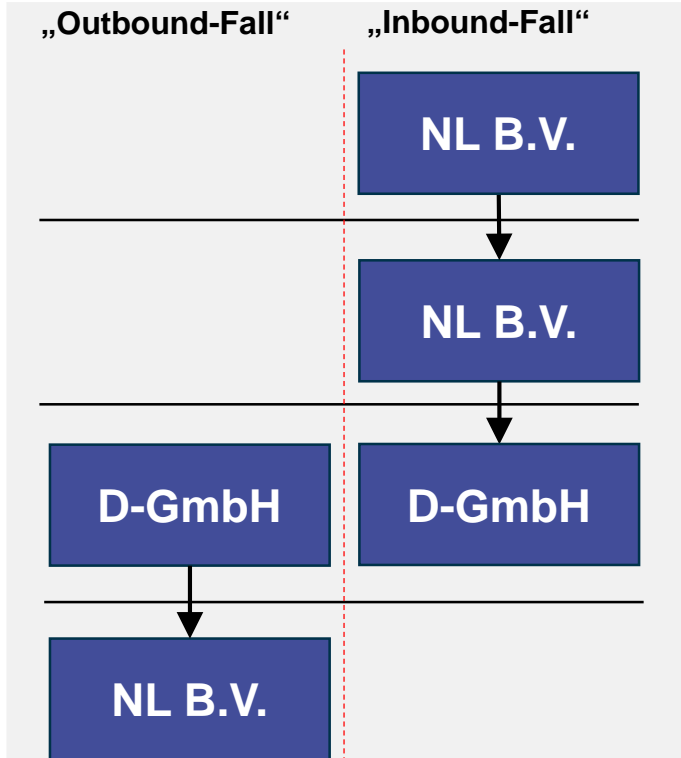
- Wieviel Substanz erfordern die Regelungen der deutschen Hinzurechnungsbesteuerung?
- Welche Vorgaben macht das Unionsrecht hinsichtlich der Ausgestaltung der Hinzurechnungsbesteuerung und des Exkulpationsnachweises?

Fall 2: Substanz in § 50d Abs. 3 EStG-Fällen



- Fall (angelehnt an EuGH C-504/16 (*Deister Holding*), C-613/16 (*Juhler Holding*), C-440/17 (*GS*)):
 - Die deutsche A-GmbH hält 100% der Anteile an einer NL B.V.
 - Die NL B.V. hält mehrere Beteiligungen an Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern, u.a. in Deutschland. Sie ist an der D-GmbH zu 100% beteiligt.
 - NL B.V. ist eine Holdinggesellschaft, deren einziger Zweck darin besteht, die Beteiligung an den Tochtergesellschaften zu halten und zu verwalten.
- Offene Fragen (u.a.):
 - Richtiger Maßstab für missbräuchliche Gestaltungen – Substanz der „Zwischengesellschaft“?
 - Welche Vorgaben macht das Unionsrecht (siehe auch EuGH v. 26.2.1019, C-116/16, 117/16, 115/16, 118/16, 119/16, 299/16)?

Zukunft von Missbrauchsnormen im internat. Kontext



• Offene Fragen (u.a.):

- Gibt es unterschiedliche Maßstäbe für Missbrauchsvermeidung in „Outbound“- und „Inbound“-Konstellationen?
- Wie werden zukünftig Missbrauchsnormen im internationalen Kontext aussehen?
- Welche Rolle spielen zukünftige „internationale Missbrauchsregelungen“, wie bspw. im MLI enthalten oder der allgemeine Missbrauchsgrundsatz des Unionsrechts?

WORKSHOP 2

Missbrauch und Substanz

**Hinzurechnungsbesteuerung und andere Missbrauchsvorschriften in
der grenzüberschreitenden Fallpraxis**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WORKSHOP 3

Aktuelle Fragen zur Besteuerung von IP

Romana Giesen, Swisscom AG, Worblaufen, Schweiz

Dr. Karoline Kampermann, Verband der Automobilindustrie e.V., Berlin

Sandy Radmanesh, Tax Attaché, Deutsche Botschaft, Washington, USA

Kirsten Rösel, Bundeszentralamt für Steuern, Bonn

MODERATION: Birgit Faßbender, Beiten Burkhardt, Düsseldorf

BERICHTERSTATTERIN: Laura Ordemann, EY, Hamburg

Agenda

- ▶ 1 Einführung
- ▶ 2 OECD – DEMPE-Konzept - Funktionserträge
- ▶ 3 OECD – Public Consultation Document

Einführung (1)



Intellectual Property (IP)

- Geschützte Rechte
- Know-How
- Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse
- Marketing und Trade Intangibles
- Goodwill
- Daten
- ...

Einführung (2)

Aktuelle Fragen zur Besteuerung von IP

- OECD – DEMPE-Konzept in der Praxis
- OECD – Public Consultation Document
„Adressing the tax challenges of the digitalisation of the economy“
- Übertragung vs. Nutzungsüberlassung von Urheberrechten
- Nutzungsüberlassung vs. Dienstleistung („Online-Werbung“)
- Hinzurechnungsbesteuerung vs. Verrechnungspreise
- FDII als Präferenzsystem i.S.d. §4j EStG?
- EuGH-Urteil «Hornbach» und § 1 AStG
- ...

OECD – DEMPE-Konzept - Funktionserträge (1)

Wirtschaftliches Eigentum nach § 39 AO

- Sachherrschaft über ein immaterielles Wirtschaftsgut in der Art und Weise, dass der rechtliche Eigentümer von einer Einwirkung ausgeschlossen ist
- Rechtsprechung zu IP
 - Rechtlicher Eigentümer ist grundsätzlich auch wirtschaftlicher Eigentümer
 - Ausnahme: Rückfall des Nutzungsrechts kraft Vertrag oder Gesetz ausgeschlossen

OECD – DEMPE-Konzept - Funktionserträge (2)

DEMPE-Funktionen: „funktionales Eigentum“ an IP

- Development - Entwicklung
- Enhancement - Verbesserung
- Maintenance – Pflege/Wartung
- Protection - Schutz
- Exploitation – Nutzung

Funktions- und Risikoanalyse, insb. Risikokontrolle und Risikotragung
=> „**Funktionserträge**“

OECD – DEMPE-Konzept - Funktionserträge (3)

- Wirtschaftliches Eigentum an IP gem. § 39 AO und die Zuordnung von Funktionserträgen unter Berücksichtigung der DEMPE-Kriterien sind unterschiedliche Konzepte.
- **Wie können die nach DEMPE zutreffenden Funktionserträge nach deutschem Steuerrecht den jeweiligen Unternehmen zugeordnet werden?**
 - Verdeckte Gewinnausschüttung und verdeckte Einlage
 - Lizenzen
 - Sonstige Einkünfte
 - § 1 AStG

OECD – Public Consultation Document (1)

"Adressing the tax challenges of the digitalisation of the economy"

- Weitere Schritte im Bereich Digitalwirtschaft notwendig, Begründung:

"...scale without mass, a heavy reliance on intangible assets, and the role of data and user participation – work together to enable highly digitalised businesses to create value by activities closely linked with a jurisdiction without needing to establish a physical presence..."
- Vorschläge zur Besteuerung der Digitalwirtschaft und Sicherstellung des "Fair share" (Pillar 1 und Pillar 2)

OECD – Public Consultation Document (2)

Pillar 1 – User participation proposal (UK)

- Wertschöpfung durch Nutzer: aktive Teilnahme, Daten, Schaffung von Inhalten
- Betroffene Unternehmensformen: Social-Media-Plattformen, Suchmaschinen, Online-Marktplätze
- Neue Gewinnverteilung basierend auf aktiver Nutzerbasis – Residual profit split
 - Routine-Profit zu ermitteln und vom Gewinn abzuziehen
 - Verteilung des restlichen Profits nach einer noch zu bestimmenden Quote

OECD – Public Consultation Document (3)

Pillar 1 – Marketing intangibles proposal (US)

- Erheblich mehr betroffene Unternehmen /Unternehmensformen
- Basierend auf zwei Ansätzen / Marketing intangibles
 - Aktivitäten vor Ort zum Aufbau einer Marke / Markenzeichen mit positiver Wahrnehmung durch den Kunden – Ort der Wertschöpfung damit im Land des Kunden
 - Kundendaten, Kundenbeziehungen, Kundenlisten - dadurch wiederum Wertschöpfung vor Ort
- Anpassung Verrechnungspreisregeln notwendig
- Besteuerung des non-routine profits in den Ländern, in denen das marketing intangible geschaffen wurde

OECD – Public Consultation Document (4)

Pillar 1 – Significant economic presence proposal (G-24) (1)

Betriebsstätte durch zielgerichtete und nachhaltige Interaktion basierend auf digitalen Technologien mit einem bestimmten Markt, in dem keine physische Präsenz besteht; Faktoren können sein:

- (1) Nutzerbasis mit entsprechendem Dateninput; (2) Umfang des erzielten digitalen Inhaltes; (3) Rechnungsstellung und Inkasso in lokaler Währung oder lokalen Zahlungsmöglichkeiten; (4) Unterhalt einer Website in der entsprechenden Sprache; (5) Verantwortung für die finale Lieferung der Waren oder anderer Services (bspw. after-sales oder Reparaturen) an den Kunden; (6) Nachhaltige Marketing- und Sales Aktivitäten (online oder sonstige)

OECD – Public Consultation Document (5)

Pillar 1 – Significant economic presence proposal (G-24) (2)

- Verteilung des Gewinns via "fractional apportionment method"
- Definition der zu verteilenden Besteuerungsgrundlage
- Festlegung der Verteilungsschlüssel für die Bemessungsgrundlage
 - Anwendung der globalen Gewinnmarge der Gruppe auf den vor Ort generierten Umsatz
 - Verteilungsschlüssel: Umsatz, Aktiva, Angestellte, aktive Nutzer (als Teil der Wertschöpfung)
- Gewichtung der Verteilungsschlüssel

OECD – Public Consultation Document (6)

Pillar 2 – Global anti-base erosion proposal

- Ziel: Weltweite Mindestbesteuerung
- Income inclusion rule
 - Modifizierte Hinzurechnungsbesteuerung – GILTI-ähnliche Aspekte
 - Switch over rule für freigestellte Betriebsstättengewinne
- Tax on base erosion payments
 - Undertaxed payments rule – Kürzung des Betriebsausgabenabzugs, wenn keine ausreichende Mindestbesteuerung des nahestehenden Unternehmens
 - Subject to tax rule – Versagung von DBA-Begünstigung, wenn das Einkommen im anderen Staat nicht ausreichend besteuert wird

WORKSHOP 3

Übertragung oder Überlassung von Nutzungsrechten an IP

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WORKSHOP 4

Internationale Streitbeilegung – zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Anja Graw, Outfittery GmbH, Berlin

Dr. Stefan Greil, Bundesministerium der Finanzen, Berlin

Miriam Purr-Frittmann, SGL Carbon SE, Wiesbaden

MODERATION:

Dr. Pia Dorfmueller, P+P Pöllath + Partners, Frankfurt

KOORDINATION:

Dr. Christina Kasten, SZA Schilling, Zutt & Anschütz, Frankfurt

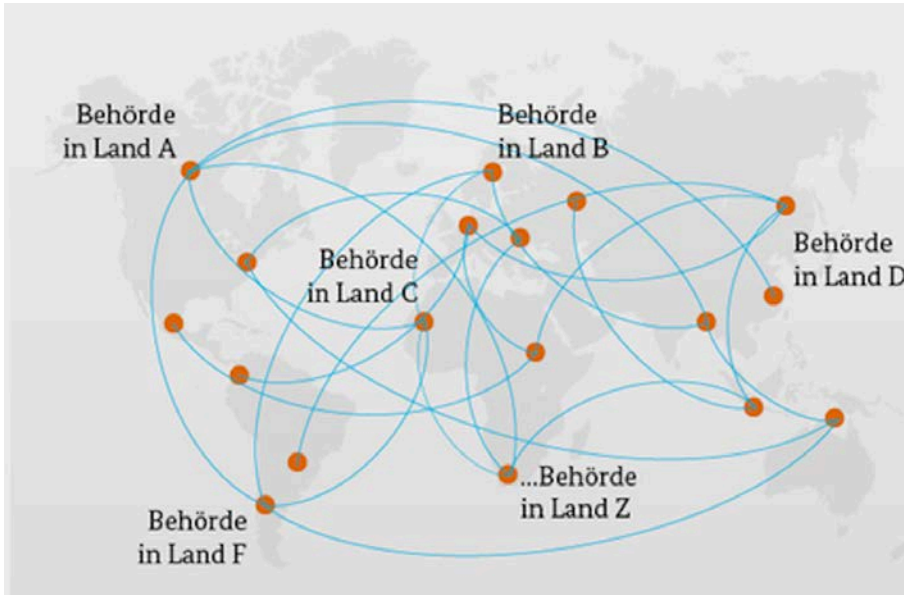
BERICHTERSTATTERIN:

Anna Fech, White & Case, Frankfurt

Agenda

- ▶ 1 Wo stehen wir? Folgen der erhöhten Transparenz
- ▶ 2 Diskussionsrunde 1: Streitvermeidung vs. Streitbeilegung
- ▶ 3 Diskussionsrunde 2: Korrektur der konzerninternen Verrechnungspreise
- ▶ 4 Diskussionsrunde 3: Die unentdeckte Betriebsstätte
- ▶ 5 Fazit

Veränderung der Steuerlandschaft: Mehr Transparenz



Quelle: BMF, Infografik zum automatisierten Informationsaustausch

- Forderung nach mehr Transparenz durch:
 - OECD,
 - G 20,
 - EU und
 - Vereinte Nationen
- BEPS trägt Früchte: Action 13 – CbCR mit 1. Informationsaustausch der Länderberichte ab dem 30. Juni 2018

Folgen der erhöhten Transparenz?

Steuerpflichtige

- Erhöhung von Compliance-Anforderungen
- Erweiterung der Kompetenzen der Steuerfunktion
- verbesserter Informationszugang ermöglicht bessere Einsicht in Echtzeit
- potenzielle Geschäfts- und Reputationsrisiken
- steuerliche Unsicherheiten können Investitionen beeinträchtigen oder gar verhindern

Finanzverwaltungen im In- und Ausland

- ergebnisorientierte Steuerverwaltungen
- besseres Verständnis des steuerrelevanten Sachverhalts
- vermehrte Prüfungen
- uneinheitliche Ansätze bei der Anwendung internationaler Steuerstandards

verstärkte Debatten, die zu erhöhter Besteuerung und Doppelbesteuerung führen können

Frage 1: In welchen Bereichen haben Sie ein MAP geführt?

Verrechnungspreise



Ansässigkeit



Quellensteuer



Betriebsstätte



sonstige



OECD-Statistik 2017 – Verständigungsverfahren mit DE

- 54% aller Verständigungsverfahren beziehen sich auf Verrechnungspreise
- 46% andere (z.B. Ansässigkeit, Quellensteuern, Betriebsstätten) mit steigender Tendenz
- Durchschnittliche Bearbeitungszeit: 2 Jahre
- 55% aller Verfahren enden mit vollständiger Beseitigung der Doppelbesteuerung im gegenseitigen Einvernehmen der beteiligten Staaten
- 20% enden mit unilateraler Entlastung
- Bei 2% keine Übereinkunft der beteiligten Staaten

Tax Certainty Agenda der OECD

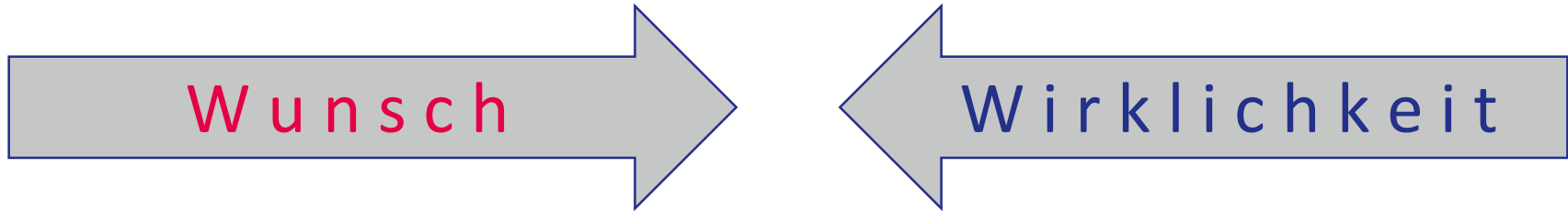
Streitvermeidung

- Country-by-Country Reporting
- Comparative Risk Assessment Initiative (CRAI)
- International Compliance Assurance Program (ICAP)
- Joint Audit

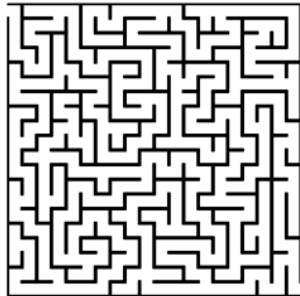
Streitbeilegung

- Mutual Agreement Procedure (MAP)
- Arbitration

Diskussionsrunde 1: Streitvermeidung vs. Streitbeilegung



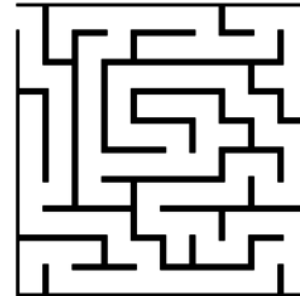
Streitbeilegung



- MAP (MLI)
- APA



Streitvermeidung

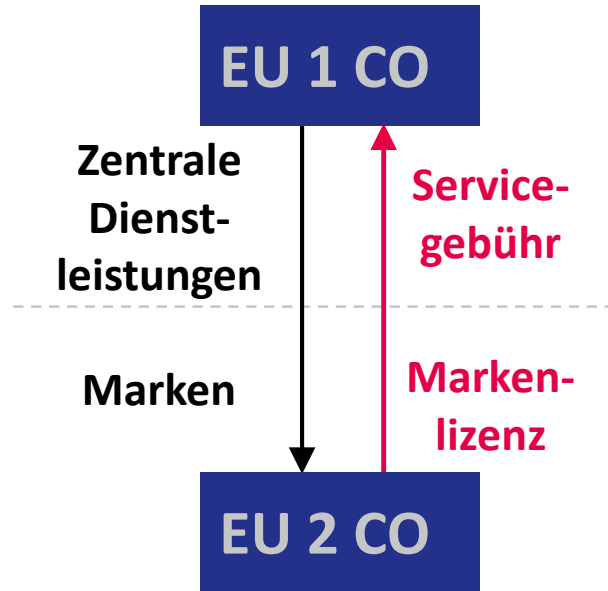


- Simultan-
prüfungen
- Joint Audit
- vorgezogenes
MAP

Frage 2: In welchen Ländern drohen Doppelbesteuerungen?

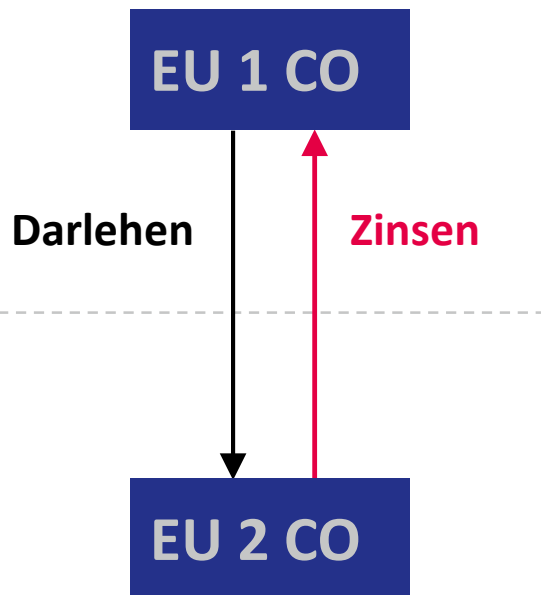


Diskussionsrunde 2: Verrechnungspreise (1)



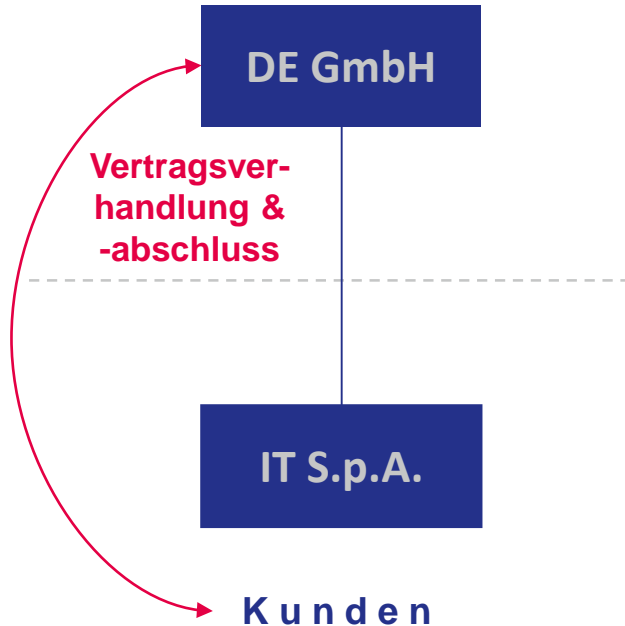
- Vor-BP
 - **keine** Anerkennung
- Laufende BP
 - vorläufige Prüfungsfeststellungen
 - **keine** Anerkennung
- Streitbeilegungsmaßnahmen
 - Vor-BP: Klage, MAP
 - Laufende BP: Einwendungen
- Zukünftige Streitvermeidung
 - Neudefinition Funktionen
 - APA
 - Joint Audit

Diskussionsrunde 2: Verrechnungspreise (2)



- Vor-BP
 - **keine** Anerkennung
 - Missbrauch von Steuervorschriften in EU 2
- Folge-BP
 - **teilweise** Anerkennung
- **Streitbeilegungsmaßnahmen**
 - Vor-BP: Klage, MAP, Beschwerde EU-Kommission wegen Vertragsverletzung
 - Folge-BP: MAP
- **Grenze der Streitbeilegung**
 - lokale Zinsschrankenregelung
- **Streitvermeidung**
 - Ablösung Darlehen durch Eigenkapital

Diskussionsrunde 3: Die unentdeckte Betriebsstätte



- Guardia di Finanza (Finanzpolizei)
 - BP: Betriebsstätte innerhalb Tochtergesellschaft durch Vertriebsfunktion (Notice No. 1/2018)
 - keine Steuerbescheidkompetenz
- Agenzia delle Entrate
 - keine Bindung an Bericht der Guardia di Finanza
- Streitvermeidungsmaßnahmen?
 - Joint Audit
- Streitbeilegungsmaßnahmen?
- IT-Law No. 205/2017: neue Hypothese i.S. Betriebsstätte
 - „significant and continuous economic presence without physical presence“
 - nur digitale Betriebsstätte?

Frage 3: Wie sieht die Zukunft aus?

Bitte geben Sie den folgenden Event Code auf www.sli.do ein:

Berlin

- Zunahme Konfliktpotenzial
- Reduktion des deutschen Steueraufkommens
- Erhöhung des deutschen Steueraufkommens
- Anstieg der MAP-Fälle, in denen keine Übereinkunft erzielt wird
- Anstieg von Joint Audits
- Anstieg von Rechtsunsicherheit
- Anstieg von Rechtssicherheit

WORKSHOP 4

Internationale Streitbeilegung – zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WORKSHOP 5

Shared Service Center – steuerliche und praktische Herausforderungen

Nadine Köster, Bundeszentralamt für Steuern, Bonn

Annette Linau, innogy SE, Essen

Tina Schumann, Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt a. M.

MODERATION:

Tae Hee Felicitas Mehlan, Shell Deutschland Oil GmbH, Hamburg

BERICHTERSTATTERIN:

Friederike Goering, Baker McKenzie, Frankfurt a. M.

Interaktives Voting mit „sli.do“

Multiple-choice poll



Welcher Berufsgruppe gehören Sie an?

030

Beratung



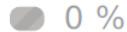
Unternehmen



Finanzverwaltung



Forschung und Lehre



Sonstige



Interaktives Voting mit „sli.do“

Multiple-choice poll



**Welche praktischen Erfahrungen mit
ausländ. SSCs haben Sie?**

031

Keine Erfahrungen



Diverse Erfahrungen



Umfangreiche Erfahrungen (= Daily Business durch Betreuung
eines SSCs bzw. eines Mandanten mit SSCs)



Interaktives Voting mit „sli.do“

Wordcloud poll



Was sind die Hauptgründe für den Aufbau eines SSC?

025



Agenda

- ▶ 1 Einführung SSCs – am Beispiel von Lufthansa und innogy
- ▶ 2 Buchführungsverlagerungsantrag 2.0
- ▶ 3 Neuer GoBD Entwurf (Okt. 2018)
- ▶ 4 SSCs: Tax Compliance und Digitalisierung

Einführung SSCs – am Beispiel von Lufthansa

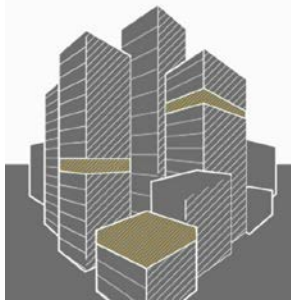


- Ausgangspunkt: über 250 Lufthansa Group Companies mit eigener Administration
 - Unterschiedliche Systemlandschaften
 - Keine Hebung von Synergien
- Steigender Kosten- und Wettbewerbsdruck in der Luftfahrt-industrie
 - Steigende Anzahl von Low Cost Carriern
 - Wachsender Marktanteil der Golf Carrier

Einführung SSCs – am Beispiel von Lufthansa



Need for Change 2010



Targeted Organization 2015



- Komplexe Strukturen & Doppelfunktionen
- Hoher Kostendruck erfordert stringente Prozesse und hohe Effizienz
- Verschärfung der rechtlichen Anforderungen und Regulierungen

- Vereinheitlichung administrativer Prozesse mit dem Ziel kontinuierlicher Kostensenkung
- Optimierung, Harmonisierung und Standardisierung von Prozessen und Systemen mit dem Ziel “best-in-class services”
- Weltweite Etablierung von SSCs

Scope: Finance, Revenue Accounting, HR, Procurement

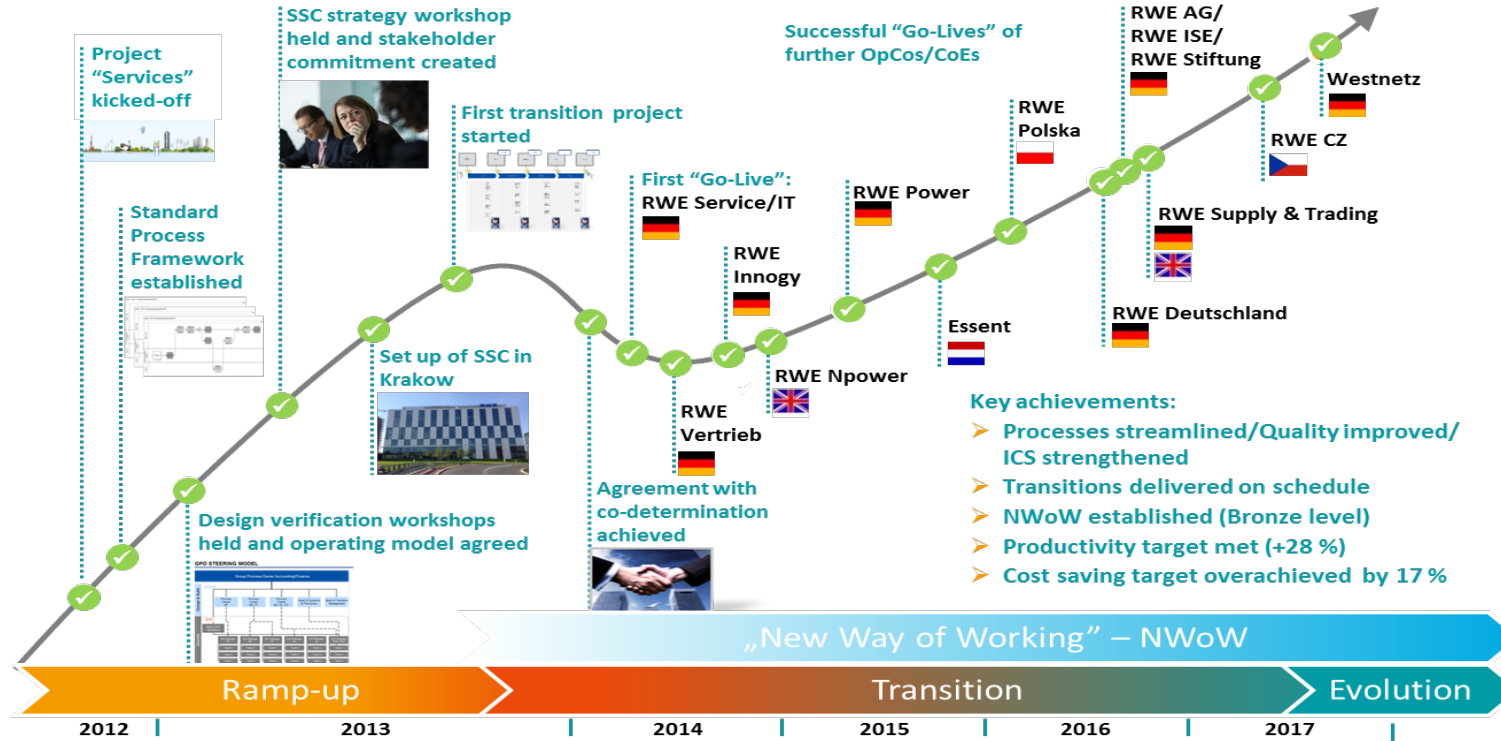


Einführung SSCs – am Beispiel von innogy SE



- Ausgangssituation
 - ab 2011 (Fukushima): Steigender Kostendruck in Energiebranche; weltweiter Trend zur Nutzung von SSC
 - seit 2013: Aufbau SSC in Krakau („Nearshoring“); Transition der kompletten Gruppe abgeschlossen innerhalb von 4 Jahren
- Ziele
 - Prozessharmonisierung innerhalb der Segmente
 - Steigerung Datenqualität
 - Stärkung ICS und Kostenreduktion
- Im Scope: über 150 Gesellschaften im In- und Ausland, Teilprozesse iRd Bilanzierung AV, Debitoren-/Kreditorenrechnung, FiBu, Zahlungsverkehr

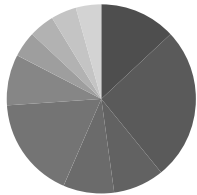
Unsere Entwicklung



Unsere Automatisierungsstrategie

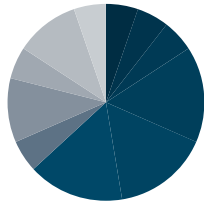


Active processes by customers



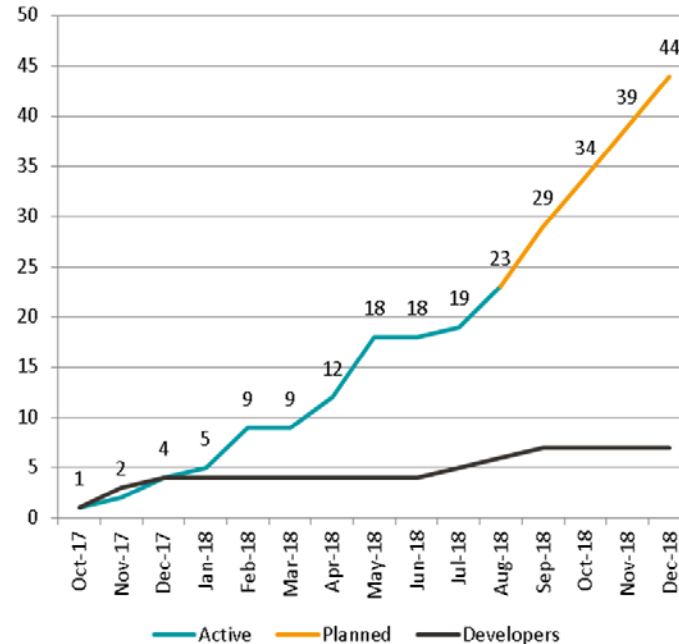
- Accounting AA (SSC)
- Accounting AP (SSC)
- Accounting AR (SSC)
- Accounting MDM (SSC)

Planned processes by customers



- Accounting AP (SSC)
- Accounting AR (SSC)
- Accounting GL (SSC)
- Business Controlling
- Controlling & Risk
- Corporate Accounting
- Corporate Finance
- Information Techn.

Number of processes and developers



Buchführungsverlagerungsantrag 2.0 – Allgemeines

Grundsatz: Bücher und sonstige Aufzeichnungen *in Papierform* sind im Inland zu führen und aufzubewahren
(§ 146 Abs. 2 AO)

Ausnahme: *Elektronische* Bücher und Aufzeichnungen können im Ausland geführt **und** aufbewahrt werden
(§ 146 Abs. 2a AO)

Buchführungsverlagerungsantrag 2.0 – Voraussetzungen gemäß § 146 Abs. 2a AO

1. Schriftlicher Antrag
2. Standortangabe des DV-Systems bzw. bei Einschaltung Dritter deren Name und Anschrift (Nr. 1)
3. Erfüllung der Mitwirkungspflichten in der Vergangenheit (Nr. 2)
4. Möglichkeit eines vollen Datenzugriffs für Finanzverwaltung (Nr. 3)
5. Keine Beeinträchtigung der Besteuerung (Nr. 4)

Buchführungsverlagerungsantrag 2.0 – Diskussionspunkte

1. Änderungsmitteilungen an Finanzamt (§ 146 Abs. 2a S. 4 AO)
 - bei Wechsel des Serverstandortes und/oder
 - bei Wechsel des IT Dienstleisters
 - *Welche Konsequenzen bei Nichtmitteilung?*
2. Grund für Nichtbewilligung / Widerruf (§ 146 Abs. 2a S. 3 Nr. 4 AO)
 - Bekanntwerden von Umständen, die zu einer Beeinträchtigung der Besteuerung führen

Neuer GoBD Entwurf (Okt. 2018) – Diskussionspunkte

1. Alleinverantwortlichkeit der/des Steuerpflichtigen für Ordnungsmäßigkeit elektronischer Bücher, auch im Falle von Auslagerungen auf Dritte (Rz. 21)
2. Fotografieren von Belegen mittels Smartphone zulässig (Rz. 130)
3. Verbringen von Originalbelegen ins Ausland zur Digitalisierung zulässig (Rz. 136 aE)
4. BP-Ansatz zur Prüfung von Verfahrensdokumentationen

SSCs: Tax Compliance und Digitalisierung

1. Tax CMS: Besonderheiten SSCs
 - interne Verantwortlichkeiten/„RACI“ vs. externe Haftung
 - erhöhte Accounting und Tax Compliance Anforderungen
2. Digitalisierung im Unternehmen und in der Finanzverwaltung
 - Digitalisierte Unternehmensbereiche
 - Nutzung der Digitalisierung in der BP

WORKSHOP 5

Shared Service Center – steuerliche und praktische Herausforderungen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

WORKSHOP 6

Aktuelle Brennpunkte in der Betriebsprüfung

Sabine Gronbach, Voith GmbH & Co. KGaA

Dr. Almuth Müller-Horn, FG Hamburg

Nicole Kunas, EY

Dr. Eva Oertel, BMF

Angela Rappl, LEONI AG

MODERATION:

Olga Halwas, BZSt

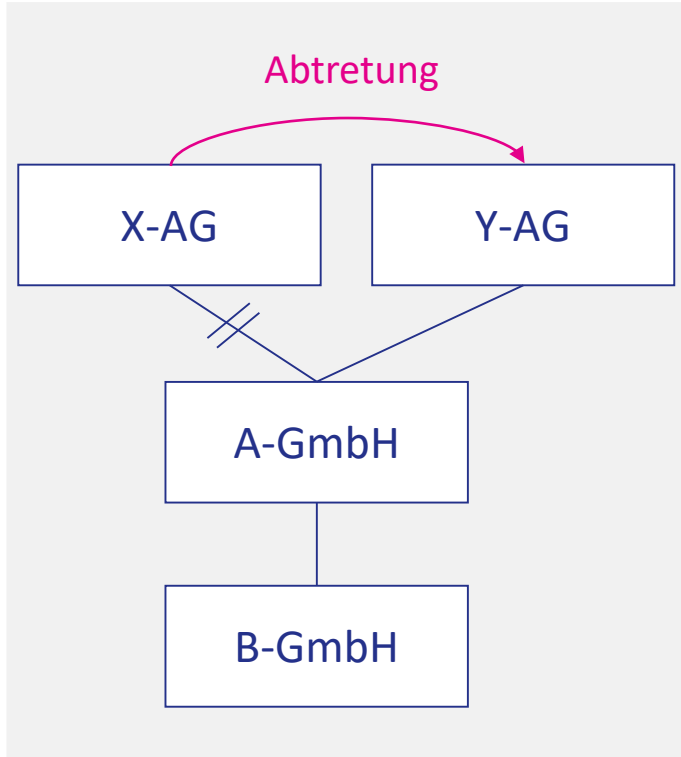
BERICHTERSTATTERIN:

Dr. Mareike Schmeer, SZA Schilling, Zutt & Anschütz

Agenda

- ▶ 1 Verlustverrechnung – alles klar?
- ▶ 2 Inländisches Finanzierungsunternehmen – und die Verluste?
- ▶ 3 CbCR – das gläserne Unternehmen?
- ▶ 4 EU DSGVO – Informationsfreiheit oder Datenschutz?
- ▶ 5 Veräußerungsgewinne – steuerfrei?

Fall 1: Verlustverrechnung – alles klar?



Grundfall

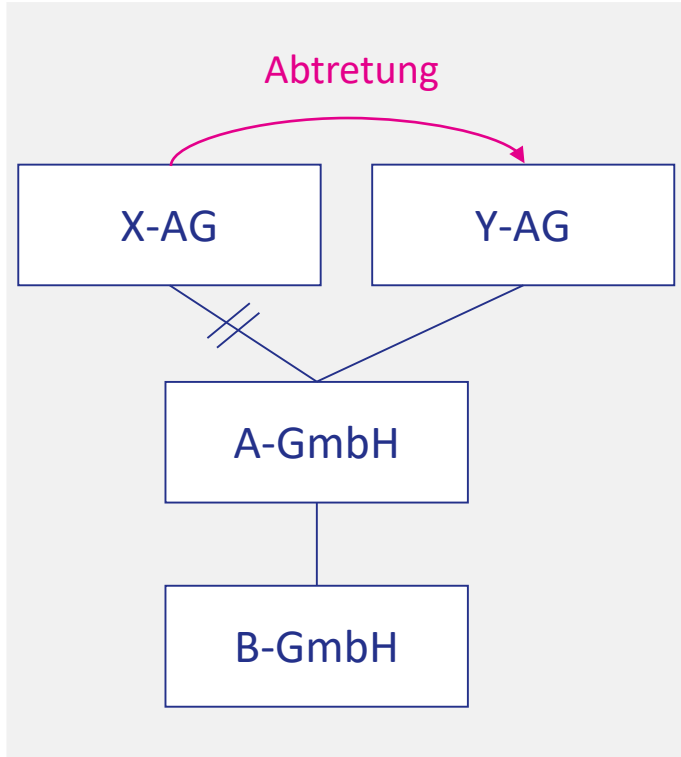
- VVT zum 31.12.2015: - 2 Mio. EUR (KSt/GewSt); st. Verlust 2016: - 1 Mio. EUR
- Übertragung zum 31.12.2015: 45%-Anteil
- Übertragung zum 31.12.2016: 15%-Anteil

Fragen

Abzugsfähigkeit der Verluste in 2017?

BVerfG v. 29.03.2017, 2 BvL 6/11;
FG Hamburg v. 29.08.2017, 2 K 245/17
(BVerfG, Az: 2 BvL 19/17)

Fall 1: Verlustverrechnung – alles klar?



Variante 1

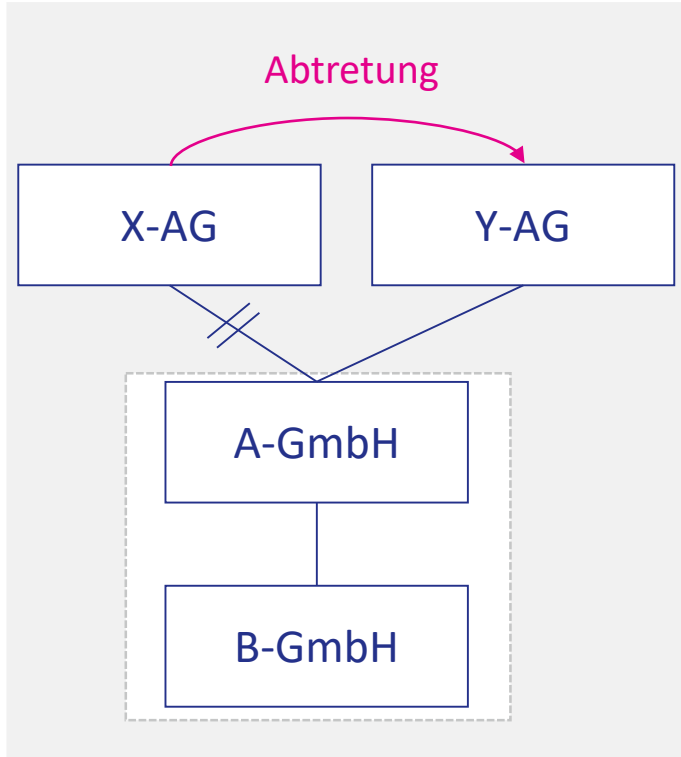
- VVT zum 31.12.2015: 0 EUR/st. Gewinn 2015
- Abtretung zum 31.08.2016 von 100%-Anteil; st. Verlust: 1,5 Mio. EUR (anteilig bis 31.08.2016: 1 Mio. EUR)

Fragen

Zulässigkeit des Verlustrücktrags? Höhe?

FG Münster v. 21.07.2016, 9 K 2794/15K, F (BFH, Az: I R 61/16)

Fall 1: Verlustverrechnung – alles klar?



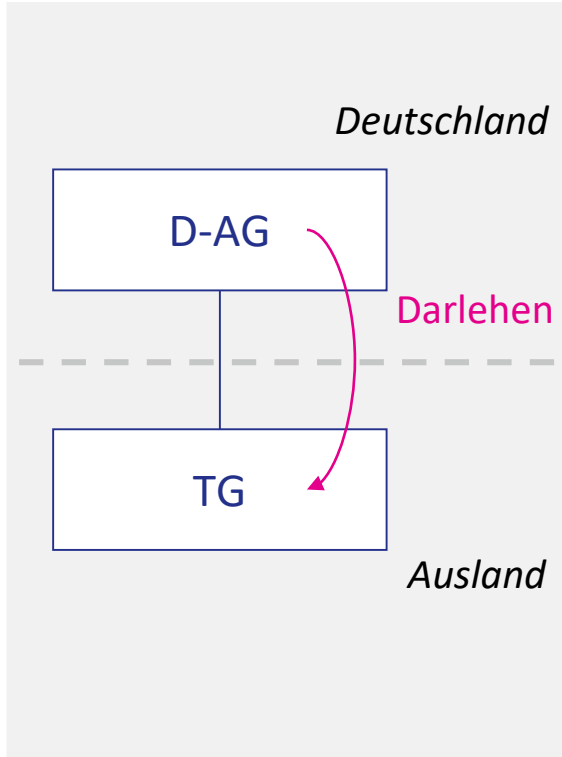
Variante 2

- Anwendung der Stille-Reserve-Klausel
- Stille Reserven bei der A-GmbH in Höhe von 0,5 Mio. EUR
- Stille Reserven bei der B-GmbH in Höhe von 5 Mio. EUR

Fragen

- Sind stille Reserven der B-GmbH i.S.d. § 8c Abs. 1 S. 6 ff. KStG zu berücksichtigen?
- Was gilt im Falle einer Organschaft zwischen A-GmbH und B-GmbH?

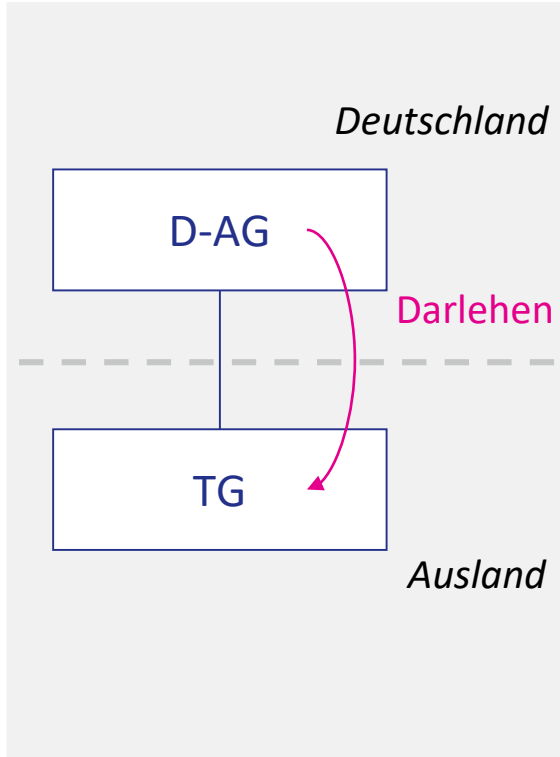
Fall 2: Inländische Finanzierungsunternehmen ...



Grundfall

- 2010: Darlehen der D-AG an TG im Ausland zu marktüblichen Zinsen (Laufzeit 15 Jahre)
- 2015:
 - Darlehenstilgung durch TG nicht mehr möglich (Insolvenz Hauptkunde)
 - TW-AfA im JA 2015 der D-AG

Fall 2: Inländische Finanzierungsunternehmen ...



Fragen

- Anwendungsfall des § 8b Abs. 3 S. 4 KStG?
- Wie kann Fremd-/Drittvergleichs-Ausnahme nach § 8b Abs. 3 S. 6 KStG geltend gemacht werden?
- Sperrwirkung des Art. 9 OECD-MA bzw. vergleichbarer DBA-Vorschriften?

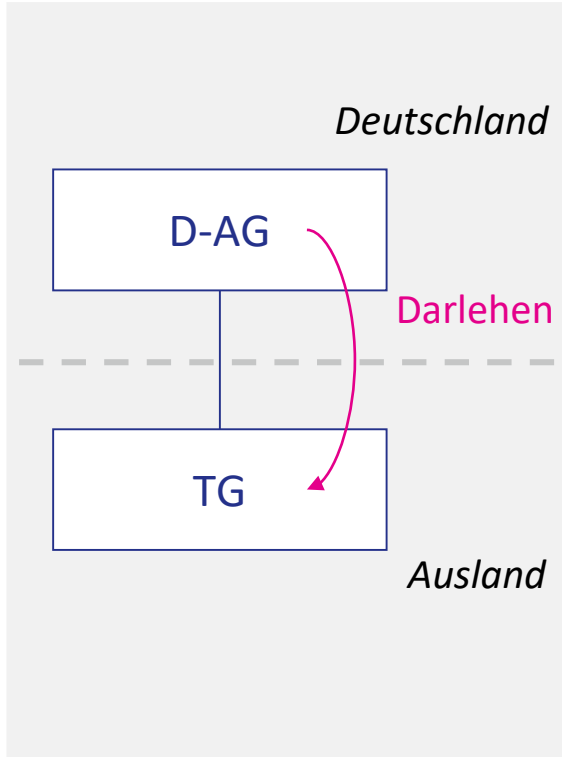
FG Münster v. 17.08.2016, 10 K 2301/13 K;

FG Hamburg v. 09.02.2017, 5 K 9/15

(BFH, Az: I R 19/17) und

FG Baden-Württemberg v. 23.11.2017, 3 K 2804/15
(BFH, Az: I R 81/17)

Fall 2: Inländische Finanzierungsunternehmen ...



Variante

- Darlehenstilgung möglich,
- Notierung des Darlehens in Fremdwährung,
- starker Abfall des Wechselkurses mit der Folge, dass EUR-Gegenwert des Darlehens Ende 2015 um 30% niedriger als 2010

Fragen

Anwendungsfall des § 8b Abs. 3 S. 4 KStG?

FG Düsseldorf v. 23.07.2018, 6 K 884/15 K, G, F (BFH, Az: XI R 29/18);

FG Baden-Württemberg v. 16.05.2018, 2 K 3880/16 (BFH, Az: IV R 18/18)

Fall 3: CbCR – das gläserne Unternehmen?

- Technische Umsetzung
- Inhalt
- öffentliches CbCR/Transparenz
- Austausch mit den ausländischen Staaten (USA)
- Rechtsschutz
- Nutzung durch die Finanzverwaltung/Risikomanagementsystem
- Ausblick

Fall 4: EU DSGVO – Informationsfreiheit oder Datenschutz?

- Kostenumlagevereinbarungen als Gegenstand der Betriebsprüfung
- Aufforderung zur Vorlage von Arbeitsverträgen und Gehaltsabrechnungen der Mitarbeiter
- Weigerung unter Verweis auf EU DSGVO
- Auffassung der Betriebsprüfung: Vorrang der ordnungsgemäßen Durchführung des Steuerverwaltungsverfahrens

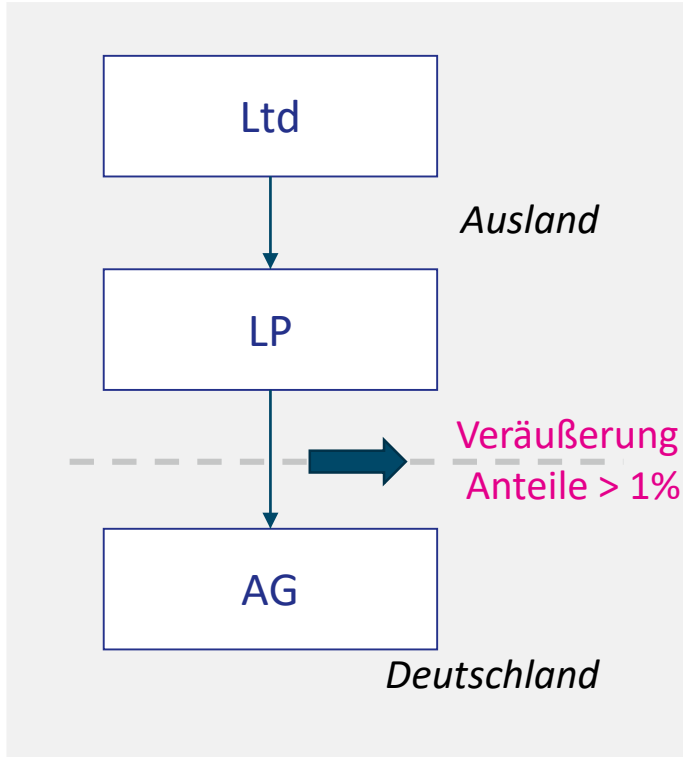
Fall 4: EU DSGVO – Informationsfreiheit oder Datenschutz?

Fragen:

- Was gilt für die Vorlage von Daten in Betriebsprüfungen - Spannungsfeld zwischen Datenschutz und § 30 AO?
- Auswirkungen auf Mitwirkungspflichten und Beweislastregelungen?
- „Best practice“ für den Datenaustausch zwischen Unternehmen und Finanzverwaltung (z.B. elektronischer Datenraum)?

BMF-Schreiben v. 12.01.2018 (Anpassung der AO an die EU DSGVO sowie Datenschutz im Steuerverwaltungsverfahren ab dem 25.05. 2018)

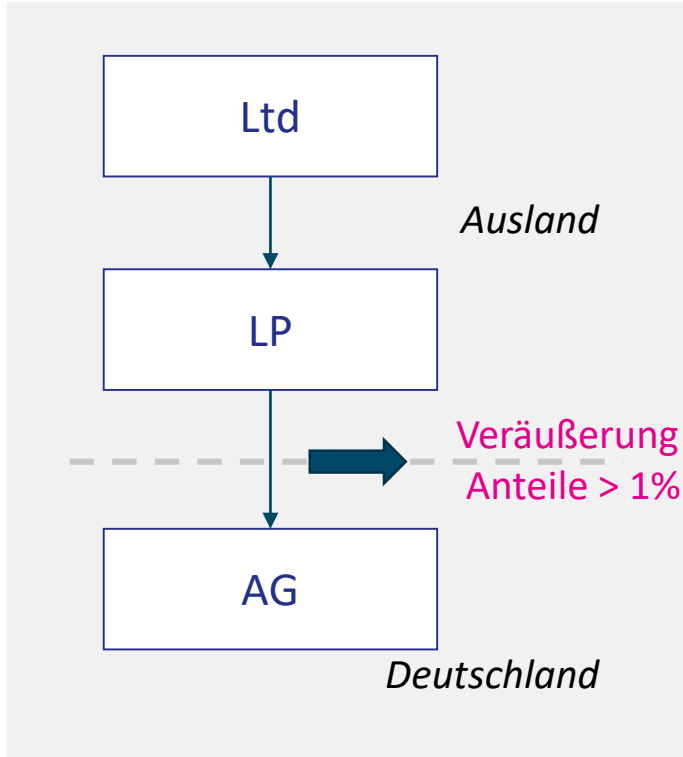
Fall 5: Veräußerungsgewinne – steuerfrei?



Sachverhalt

- (mittelbarer) Veräußerungsgewinn der Ltd., §§ 49 Abs. 1 Nr. 2 e (aa) i.V.m. 17 EStG
- Steuerfreiheit, § 8b Abs. 2 S. 1 KStG
- Keine Schachtelstrafe, § 8b Abs. 3 KStG, wenn veräußernde KapG im Inland weder über BS noch ständigen Vertreter verfügt

Fall 5: Veräußerungsgewinne – steuerfrei?



Fragen

Hinzurechnung von nicht abziehbaren Betriebsausgaben bei beschränkt steuerpflichtigen Körperschaften, ohne inländische Betriebsstätte/ständigen Vertreter?

BFH v. 31.05.2017, I R 37/15

WORKSHOP 6

Aktuelle Brennpunkte in der Betriebsprüfung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

PANEL

Streitpunkte in der konzerninternen Unternehmensfinanzierung

Barbara Fenzl, Unilever Deutschland Holding GmbH, Hamburg

Prof. Dr. Dietmar Gosch, WTS, München

Dr. Stefan Greil, Bundesministerium der Finanzen, Berlin

Ulrike Wolff-Seeger, Bayerisches Landesamt für Steuern,
München

MODERATION: **Anette Maier, Allianz SE, München**

BERICHTERSTATTERIN: **Alexandra Wulk, Bayerisches Landesamt für Steuern, München**

Agenda

- ▶ 1 OECD Discussion Draft on Financial Transactions
- ▶ 2 UN TP-Subcommittee
- ▶ 3 Aktuelle Rechtsprechung im Überblick
- ▶ 4 Panel Diskussion

OECD Discussion Draft on Financial Transactions

- Veröffentlicht am 3. Juli 2018
- 43 Seiten, 188 Textziffern, 5 Abschnitte
- Über den Inhalt besteht (auch weiterhin) **kein** Konsens!
- (Nicht nur) deswegen keine Bedeutung für derzeitige Sachverhalte
- Öffentliche Diskussion, um inhaltlich voranzukommen
- Abrufbar unter: <http://www.oecd.org/tax/transfer-pricing/BEPS-actions-8-10-transfer-pricing-financial-transactions-discussion-draft-2018.pdf>
- Kommentierung: <http://www.oecd.org/tax/beps/public-comments-received-on-beps-discussion-draft-on-the-transfer-pricing-aspects-of-financial-transactions.htm>

OECD Discussion Draft on Financial Transactions

- **Abschnitt B:** Anwendung der Prinzipien aus Abschnitt D.1. des Kap. 1 der TPG 2017
- **Abschnitt C:** Leitlinien zur Anwendung des Fremdvergleichsgrundsatzes auf Treasury Aktivitäten
- **Abschnitt D:** Garantien / Finanzierungsunterstützungsmaßnahmen
- **Abschnitt E:** Erbringung und Vergütung von Captive Insurance / Versicherungsleistungen innerhalb des Konzerns

A.	Introduction	4
B.	Interaction with the guidance in Section D.1 of Chapter I	4
B.1.	Identifying the commercial or financial relations	4
B.2.	The economically relevant characteristics of actual financial transactions	8
B.2.1.	Contractual terms	8
B.2.2.	Functional analysis	8
B.2.3.	Characteristics of financial products or services	9
B.2.4.	Economic circumstances	9
B.2.5.	Business strategies	9
C.	Treasury function	14
C.1.	Intra-group loans	16
C.1.1.	The lender's and borrower's perspectives	16
C.1.2.	Use of credit ratings	17
C.1.3.	Effect of group membership	19
C.1.4.	Covenants	21
C.1.5.	Guarantees	21
C.1.6.	Loan fees and charges	21
C.1.7.	Pricing approaches to determining an arm's length interest rate	22
C.2.	Cash pooling	24
C.2.1.	Cash pooling structures	25
C.2.2.	Accurate delineation of cash pooling transactions	26
C.2.3.	Pricing of cash pooling transactions	27
C.3.	Hedging	30
D.	Guarantees	31
D.1.	Financial guarantees	32
D.1.1.	Explicit guarantees, implicit guarantees and cross-guarantees	33
D.1.2.	Determining the arm's length price of guarantees	34
D.1.3.	Examples	36
E.	Captive insurance	37
E.1.	Overview of insurance	38
E.2.	Rationale for a captive	39
E.3.	Existence of insurance	39
E.4.	Reinsurance captives – Fronting	40
E.5.	Determining the arm's length price of captives	40
E.5.1.	Pricing of premiums	41
E.5.2.	Combined ratio and return on capital	41
E.5.3.	Group synergy	42
E.6.	Agency sales	42

UN TP-Subcommittee

- New Chapter on Financial Transactions
- Committee - 18th Session 22-25 April 2019 in New York

Aktuelle Rechtsprechung im Überblick

- Ermittlung von Zinssätzen

- FG Münster v. 7.12.2016, 13 K 4037/13 K,F (anh. BFH I 4/17); Anwendung C+
- FG Köln v. 29.6.2017, 10 K 771/16 (anh. BFH I R 62/17); Orientierung an einem besicherten Darlehen (Bankenkonsortium)
- FG Köln v. 17.5.2017, 9 K 1361/14 (anh. BFH I R 51/17); Zinssatz im Wege der Schätzung: Das Zweifache des Spitzenrefinanzierungszinssatzes (10,5%)

- Zinsverzicht

- Führt der Verzicht auf Darlehenszinsen gegenüber einer ausländischen TG bzw. SG zu einer verdeckten Einlage bzw. zu einer Hinzurechnung nach § 1 AStG?
- FG Sachsen, 26.01.2016 - 3 K 653/11 (anh. BFH I R 14/16)

Aktuelle Rechtsprechung im Überblick

- Sperrwirkung (u.a.)
 - Mündliche Verhandlung beim BFH v. 27.2.2019 zu: BFH I R 73/16 (FG Düsseldorf, 10.11.2015, 6 K 2095/13 K); BFH I R 51/17 (FG Köln, 17.5.2017, 9 K 1361/14); BFH I R 81/17 (FG BW, 23.11.2017, 3 K 2804/15)
- Betriebliche Veranlassung von Versicherungsbeiträgen an konzernfremden Erstversicherer bei konzerneigenem Rückversicherer
 - FG Münster, 11.12.2012 12 K 3686/09 G,F; BFH IV R 5/13; Zurückverweisung an FG

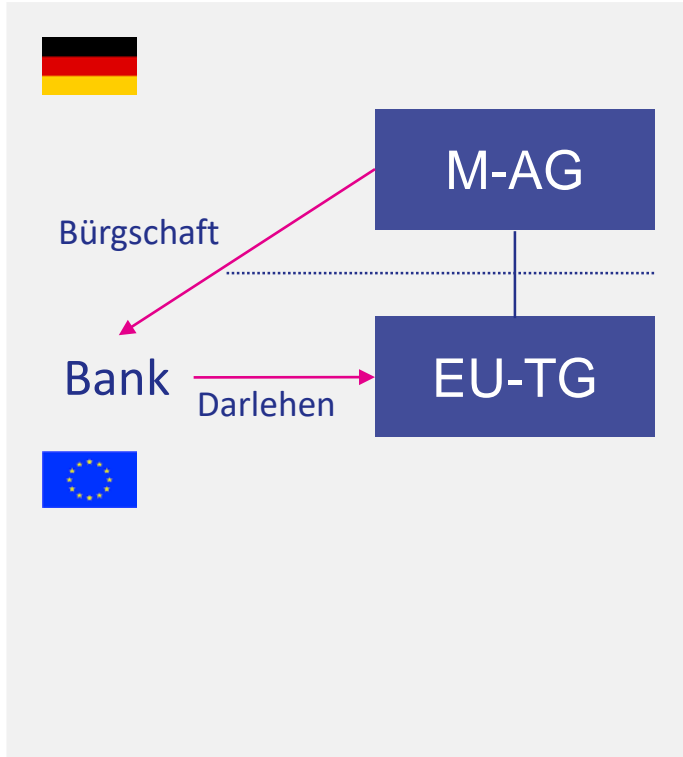
Aktuelle Rechtsprechung im Überblick

- EuGH v. 31.05.2018, C-382/16 („**Hornbach**“; FG Rheinland-Pfalz v. 28.06.2016, 1 K 1472/13; BMF-Schreiben v. 6.12.2018)
- Federal Court of Canada, 15.12.2010 (Tax Court of Canada, 4.12.2009, TCC 563), Rs. **GE Capital**
 - “Implicit Support” ist zu berücksichtigen
- Federal Court of Australia, 23.10.2015, **Rs. Chevron**
 - Gesamtbetrachtung: Eine isolierte Betrachtung des Zinssatzes ist nicht ausreichend, um die Fremdüblichkeit einer Transaktion festzustellen.
 - Nach Artikel 9 des DBA Australien – USA (entspricht Artikel 9 OECD MA) müssen die fremdüblichen Bedingungen insgesamt identifiziert und daraus der fremdübliche Zinssatz gefolgert werden.

Folgen der aktuellen Entwicklungen?

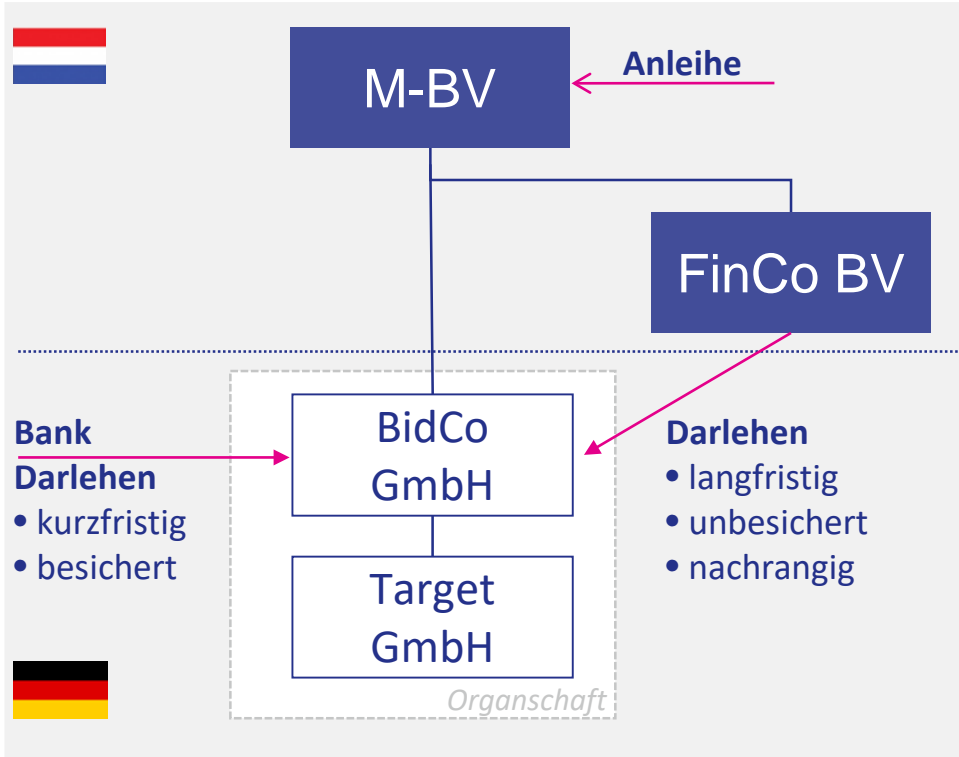
Wie agieren nun der dt. Gesetzgeber und die Steuerverwaltung?

Diskussion – Fall 1: Rechtlicher Rahmen



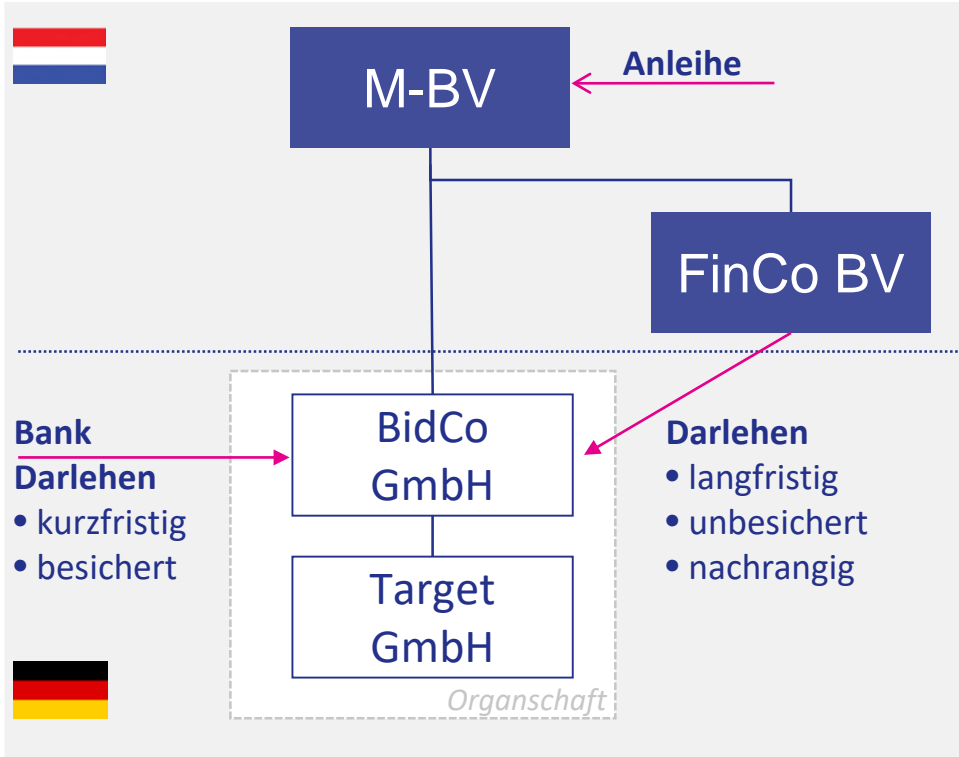
- Für den Aufbau des europaweiten Vertriebs der M-Gruppe hat die EU-TG ein Bankendarlehen aufgenommen.
- Die Bank hatte das Darlehen von einer Bürgschaft der M-AG abhängig gemacht.
- Die M-AG gewährte die Bürgschaft, erhielt dafür seitens der EU-TG aber keine Avalprovision.

Diskussion – Fall 2: Darlehensbepreisung – VP-Methoden, Anpassung bei abweichenden Bedingungen



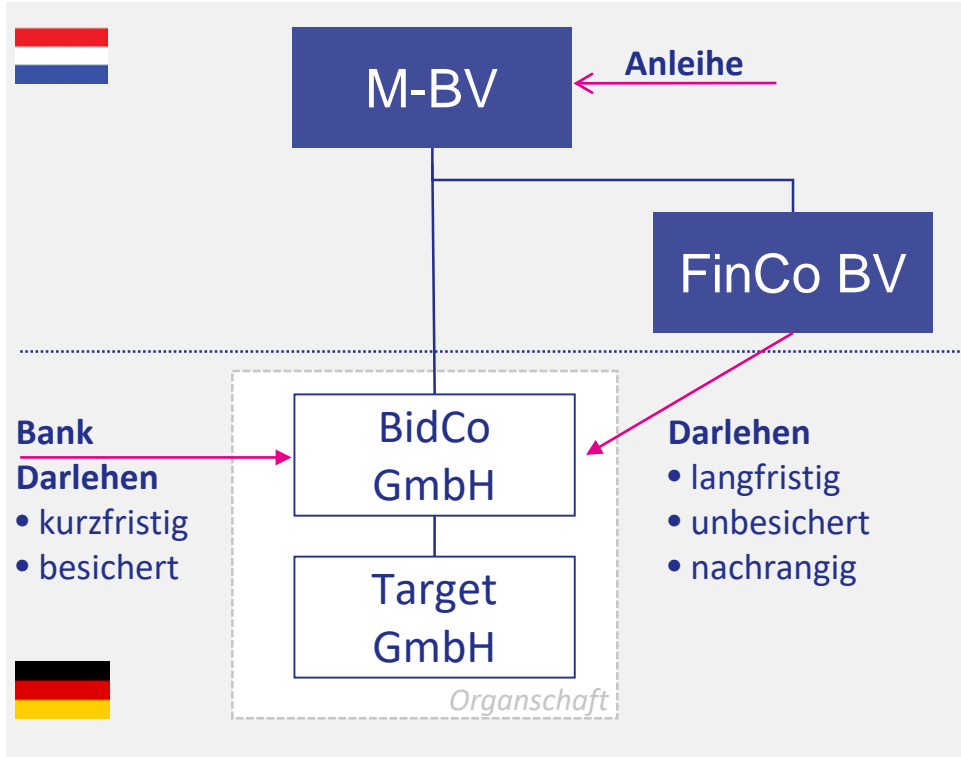
- BidCo GmbH finanziert den Kauf der Target GmbH
 - zu 2/3 mit einem langfristigen, unbesicherten, gruppeninternen Darlehen der FinCo BV und
 - zu 1/3 mit einem kurzfristigen, durch Anteilsverpfändung besicherten Bankdarlehen.
- Der deutlich höhere Zinssatz des FinCo Darlehens wurde anhand der externen Preisvergleichsmethode ermittelt und entsprechend dokumentiert.

Diskussion – Fall 2: Darlehensbepreisung – Vergleichsmaßstab (Rating, Anleihen), Konzernrückhalt



- M-BV begibt Anleihen (senior corporate bonds) am Markt und finanziert die gruppeninterne FinCo weitgehend mit Eigenkapital.
- FinCo begibt auch an andere Gruppengesellschaften Darlehen und beschäftigt einen für corporate finance Aufgaben qualifizierten Mitarbeiter.

Diskussion – Fall 2: Darlehensbepreisung – Betriebsprüfung



- Die Betriebsprüfung hält den Zinssatz des FinCo Darlehens für unangemessen hoch.
- Statt der Preisvergleichs- ist nach Auffassung der Betriebsprüfung die Kostenaufschlagsmethode einschlägig.
- Die Betriebsprüfung fordert zusätzliche Dokumentation zur Zinsermittlung an.

PANEL

Streitpunkte in der konzerninternen Unternehmensfinanzierung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!